

2014



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft



Bericht 2014

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**



INHALT

I

UNIVERSITÄT IM KONTEXT

WACHSTUM UND QUALITÄTSENTWICKLUNG	7
Profilbildung durch erfolgreiche Forschung	9
Positive Signale der Wissenschaftspolitik	12
Bessere Finanzausstattung im Visier	14

II

STUDIUM UND LEHRE

IMMER MEHR STUDIERENDE: HÖCHSTZAHLEN ALS HERAUSFORDERUNG	17
Mittelausstattung und Raumsituation verbessert	18
Master-Studierende geben Uni Kassel gute Noten	19
Anerkannt und nachgefragt: Zehn Jahre Institut für Wirtschaftsrecht	20
Service Learning – mit erfolgreichem Studienkonzept führend	23
eCampus: Kasseler Studierende bekommen „Startseite fürs Studium“	24
„Qualitätspakt Lehre“ liefert Impulse	25
Langfristige Unterstützung: Sechs neue Deutschlandstipendien	27
Deutsche Hochschulmeisterschaften der Leichtathletik im Auestadion	27
Porträt: Prof. Dr. Philip V. Bohlman	29

III

FORSCHUNG

IM STÄRKER WERDENDEN WETTBEWERB BESTEHEN	31
LOEWE-Schwerpunkt „Safer Materials“ – neue Teildisziplin der Werkstofftechnik	32
LOEWE-Schwerpunkt: „Wünschenswerte Erschwernisse beim Lernen“	35
Beteiligungen am LOEWE-Projekt „Nicer“ und am Center of Advanced Security Research Darmstadt	36
Forschung zur Informationstechnik-Gestaltung: ITeG wird Wissenschaftliches Zentrum	37
B. Braun Melsungen und Universität Kassel eröffnen Anwendungszentrum Kunststoffverarbeitung UNIpace	40
Neue Graduiertenakademie unterstützt Promovierende	41
„Molekularer Schalter“ bei Parkinson-Protein entdeckt	44
Erdbebenschutz: Forschungsteam untersucht „Sehnen“ aus Stahl für antike Tempel	45
Einfluss bis in die Klimakonferenzen: 20 Jahre Center for Environmental Systems Research	46
Forscherteam entwickelt Modell für sozial-ökologische Veränderungsprozesse	47
Kasseler Wissenschaftler optimieren Starts von deutschen EM-Schwimmerinnen und Schwimmern	48
Porträt: Prof. Dr. Aram Ziai	51

IV**WISSENSTRANSFER**

ZUM WOHLER VON WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT	53
Ideen werden Wirklichkeit – UNIKAT Crowdfunding	55
UNIKAT Ideenwettbewerb 2014: Erstmals zwei Sieger	56
„Pi-Lab“ – ein innovatives Transfer- und Lehrformat	57
Universität Kassel legt erstmals Rechenschaft für Nachhaltigkeitsziele ab	58
Besser lernen mit neuen Unterrichtskonzepten	60
UNIKIMS – universitäre Weiterbildung für die Wirtschaft	61
Uni Kassel unter Top 10 bei Gründer-Stipendien	62
Universitätsmedaillen für Alfred Röver und Harold Becker	63
Porträt: Sylvie Müller-Schlossarek	65

V**INTERNATIONALES**

INTERNATIONAL VERNETZT – IN KASSEL ZU HAUSE	67
Weltweit forschen für menschenwürdige Arbeit: Netzwerk ICDD um fünf Jahre verlängert ..	68
Keine Einbahnstraße: „International Staff Week“ an der Uni Kassel	69
Träger des Alternativen Nobelpreises warben für „Right Livelihood“ im Unterricht	70
Startschuss für strategische Partnerschaft mit argentinischen Hochschulen	72
Porträt: Ibrahim Faek	75

VI**CAMPUS**

GROSSE VORHABEN UND POSITIVE PLANUNGSPERSPEKTIVE	77
Campus Nord: Große Bauvorhaben gehen voran	78
Selbstlernzentrum für studentisches Arbeiten	80
Max Kade Haus: Neues Wohnheim des Studentenwerks bezugsfertig	81
Gebäude der Ingenieurwissenschaften III wird aufgestockt	82
Sanierung des ehemaligen Henschel-Gebäudes K10	82
Neuer Lesesaal der Bereichsbibliothek in Witzenhausen eröffnet	83
Porträt: Janne Jakob Fleischer	85

VII**WISSEN SCHAFFT KULTUR**

VON KASSEL BIS CANNES: KÜNSTLERISCHE QUALITÄT FINDET BEACHTUNG ...	87
EXAMEN 2014 – an der Schnittstelle zwischen Studium und echtem Leben	88
Ilja Trojanow erhält Grimm-Professur 2014 der Universität Kassel	89
Kunst Stadt Werbung: Kunst- und Soziologiestudierende erobern Stadtraum	90
Weg der Erinnerung zeigt Historie des Uni-Standorts	91
„Triebwerk“ ist beste studentische Comic-Publikation 2014	92
Kasseler Kurzfilmtalente zeigen Arbeiten bei Filmfestspielen in Cannes	93
„Tschüss Papa“ gewinnt Publikumspreis für den besten Kurzfilm	94
Ein einzigartiger Schatz jüdischer Kultur	95
Porträt: Prof. Bernard Stein	97

KUNSTPREISE 2014	98
WISSENSCHAFTSPREISE 2014	100



GLEICHSTELLUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

CHANCENGERECHTE HOCHSCHULE IST ZIEL UND MOTIVATION	103
1,5 Mio. Euro für die Berufung von Professorinnen	104
Veranstaltungsreihe „Genderforschung in die MINT-Fächer“	105
Gender in die Lehre	106
Landesmittel für vier Projekte der Frauen- und Geschlechterforschung	107
Diversity Audit und Charta der Vielfalt	108
Neue Kommission für strategische Personalentwicklung	109
Nicht nur den Rücken stärken: Das neue Gesundheitsportal der Universität	110
„Raum der Stille“ als Rückzugsort	111
Porträt: Dr. Manuela Kaiser-Belz	113
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	114
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	115
JAHRESABSCHLUSS 2014 (AUSZUG)	117

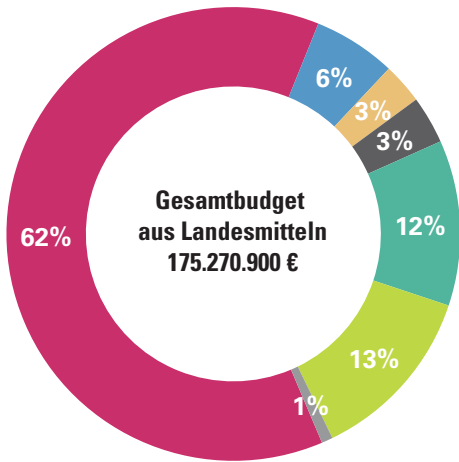
TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	8
Entwicklung der Studierendenzahlen	26
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	26
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	26
Zahl der Absolventen/Absolventinnen	34
Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	34
Drittmittelentwicklung	36
Studiengänge und Studienfächer	38
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen	42
Professuren: Abwendung von externen Rufen	43
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	43
Stiftungsprofessuren	49
Internationale Studierende	71
Bauinvestitionen	80
Frauenanteil	107



WACHSTUM UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

Die gesellschaftlichen Anforderungen an die Hochschulen haben in den vergangenen Jahren die Weichen auf Wachstum gestellt. Breitere Abiturjahrgänge, zunehmende Studierneigung, Öffnung des Hochschulzugangs für Berufstätige, Ausweitung von Drittmittelprogrammen, Zielvereinbarungen mit Expansionszielen und entsprechenden finanziellen Anreizen sowie eine wachsende Zahl von Bediensteten kennzeichneten ihre auf quantitative Steigerung ausgerichtete Situation. Zugleich war und ist es Sache jeder einzelnen Hochschule, auf die Qualitätsentwicklung zu achten: primär in Forschung und Lehre, Nachwuchsförderung und Transfer, aber auch bei der Personal- und Organisationsentwicklung, bei Themen wie Familienfreundlichkeit, Internationalisierung, Nachhaltigkeit sowie bei der technischen Ausstattung, den Neubauten und der Sanierung des Baubestands.



109.490.900 €	Personalbudget gemäß Strukturplan
10.347.200 €	Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)
5.000.000 €	Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche
5.992.300 €	Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen
20.667.500 €	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt inkl. Bauunterhalt und Gebäudebewirtschaftung
22.323.000 €	Zentralfonds der Universität
1.450.000 €	Reserve



PROFILBILDUNG DURCH ERFOLGREICHE FORSCHUNG

Die erfolgreiche Entwicklung der Universität Kassel als junger Universität im Wissenschaftssystem mit wenigen Forschungseinrichtungen im näheren regionalen Umfeld basiert auf einem differenziert gesteuerten Umgang mit diesen Herausforderungen. In erster Linie tragen Erfolge in der Forschung zur Profilierung der Universität und ihrer internationalen Sichtbarkeit bei: so im Jahr 2014 die Verlängerung der DAAD-Förderung für das International Center for Development and Decent Work, das die Bedingungen für weltweit menschenwürdige Arbeit erforscht, sowie die Einrichtung zweier neuer LOEWE-Schwerpunkte „Safer Materials“ und „Wünschenswerte Erschwernisse beim Lernen“. Gleichzeitig ist mit rund 54 Mio. Euro Drittmitteln im Jahr 2014 ein wiederum gesteigener Wert für die Universität zu verzeichnen. Lehre und Studium sind mit 23.700 Studierenden ebenfalls von einem neuen Höchststand gekennzeichnet, der für die Attraktivität des Studienangebots spricht. Zugleich verfügt die Universität über ein tief gestaffeltes Qualitätsmanagement. Der Master-Survey von 2014 etwa bescheinigte eine bemerkenswerte Zufriedenheit der Studierenden mit den Kasseler Master-Studiengängen und lieferte wichtige Hinweise für weitere Optimierungen. Und darüber hinaus: Die Einrichtung der Graduiertenakademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Vorlage des ersten Nachhaltigkeitsberichts, die Eröffnung eines „Wegs der Erinnerung“ im Rahmen der kulturellen Aktivitäten der Universität sind weitere Beispiele des Jahres 2014 dafür, wie es gelingen kann, Wachstum und qualitative Entwicklung zu verbinden.

Die vielfältigen Erfolge der Universität in dieser Expansionsphase dürfen allerdings nicht den Blick darauf verstellen, dass sie nicht in allen Bereichen in angemessener Weise mitgewachsen ist:

The University of Kassel has successfully positioned itself in the academic system as a young university and has distinguished itself in both regional and an international contexts. This can be attributed first and foremost to successful research activities. The extension of the DAAD grant for the International Center for Development and Decent Work as well as the establishment of two new publicly funded LOEWE research centres are worthy of mention here. A record level of 23,700 enrolled students in 2014 is an impressive confirmation of the attractiveness of the range of studies offered at the University.



Despite significant successes, the University of Kassel has not grown in all areas. Cost increases have repeatedly delayed plans for spatial expansion. In addition, there are too many temporary employment contracts and the deficits in non-professorial teaching staff have created competitive disadvantages in securing third-party funding as well as in making appointments. In future, further growth should therefore be less of a priority, while more emphasis is put on developing quality.

- Der Fortschritt des räumlichen Ausbaus hat sich immer wieder verzögert und ist infolge oft schwer erklärlicher Verteuerungen mit den ursprünglich veranschlagten Mitteln nicht mehr zu realisieren. So wird der geplante Campus Nord am Hauptstandort der Universität mit den Neubauten für die Naturwissenschaften voraussichtlich erst nach 2020 fertiggestellt werden können.
- Die Vielzahl temporärer Finanzierungsprogramme zur Erweiterung der Lehrkapazitäten hat zu einer unangemessen hohen Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse mit Lehr- und Verwaltungsaufgaben geführt, die auf längere Sicht so nicht tragbar sind.
- Das seit der Gründung der Hochschule bestehende Defizit an Personalstellen im wissenschaftlichen Mittelbau mit Forschungsaufgaben konnte zwar immer wieder reduziert werden, es erzeugt aber nach wie vor deutliche Wettbewerbsnachteile auf dem Drittmittelmarkt wie auch bei Berufungen.

Vieles spricht deshalb dafür, weiteres Wachstum wenn überhaupt nur noch in eingeschränktem Maß anzustreben und gleichzeitig die Qualitätsentwicklung zu intensivieren.



Nach den heutigen Vorzeichen wird sich die studentische Nachfrage in den nächsten Jahren eher auf einem Hochplateau bewegen, wobei sich aus dem gesellschaftlichen Innovationsbedarf neue Aufgaben der Hochschulen in der Fort- und Weiterbildung ergeben. Die Finanzierung der Forschung und damit die Forschungspotenziale der Universität werden künftig mindestens in gleichem Maße wie bisher an wettbewerbliche Förderverfahren gebunden sein und damit hohe Anforderungen an Qualität und Ausstattung der einzelnen universitären Forschungseinheiten stellen. Dies dürfte Verbesserungen sowohl in der Breite als auch vor allen bei der Schwerpunktbildung im Hinblick auf Erfolge bei der Förderung von renommierter Verbundforschung erforderlich machen. Die Gewinnung hervorragender Köpfe für den wissenschaftlichen Nachwuchs bedingt neben einer angemessenen Stellenausstattung auch eine breite und differenzierte Förderinfrastruktur, um attraktive Arbeitsbedingungen anbieten zu können.

Für diese neuen Herausforderungen einer differenzierten Qualitätsentwicklung braucht die Universität ein Gesamtkonzept, zu dem der im Jahr 2015 zu verabschiedende neue Entwicklungsplan die Leitlinien formuliert.

Securing outstanding minds to fill the ranks of up and coming academics depends not only on appropriate staffing levels but also on a wide and well differentiated support infrastructure so as to be able to offer attractive employment conditions.

POSITIVE SIGNALE DER WISSENSCHAFTSPOLITIK

Wichtige Entwicklungsthemen der Universität Kassel sind häufig zugleich markante Merkmale des Hochschulsystems insgesamt. Allzeithöchstzahlen bei den Studierenden wie bei der drittmittelgeförderten Forschung erfordern eine angemessene Steigerung der Grundausrüstung der Hochschulen. Daher wurde in den letzten Jahren bundesweit wie auch seitens der Universität Kassel nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die gewachsenen Aufgaben der Hochschulen nicht nur bei den laufenden Personal- und Sachmittelkosten, sondern auch beim langfristigen Investitionsbedarf für Bauten, Infrastruktur und Sanierung Berücksichtigung finden müssen. Hier ist der Staat gefragt – auf Landes- wie auf Bundesebene und es sind politische Konzepte und Entscheidungen erforderlich, die dem Bedarf der Hochschulen entsprechen.

In recent years, the point has been made throughout Germany and also by the University of Kassel that the growing responsibilities of the universities must not only be considered in terms of the ongoing personnel and material costs that they must manage but also in connection with long-term investment needs for buildings, infrastructure and renovation work. This places demands on the government at the federal and the state level. Political concepts and decisions are required that meet the needs of the universities.

Die Wissenschaftspolitik ist im Jahr 2014 zentralen Anliegen der Hochschulen deutlich entgegengekommen. Dies ist erfreulich nicht nur hinsichtlich der zu erwartenden direkten Konsequenzen, insbesondere in ressourcieller Hinsicht. Vielmehr belegen die neuen politischen Signale auch eine höhere öffentliche Aufmerksamkeit für die Bedeutung der Wissenschaft und vornehmlich der Hochschulen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gesellschaft. Die massiv gestiegenen Studierendenzahlen, die in den vergangenen Jahren immer wieder nach oben korrigierten Prognosen für die künftige Studienplatznachfrage, der perspektivisch hohe Fachkräftebedarf sowie das Innovationspotenzial von Hochschulbildung, Forschung und Entwicklung haben Eingang in die politischen Konzepte von Land und Bund gefunden und zu einem Umdenken bei der Gewährleistung von stabilen Finanzierungsstrukturen geführt.



BESSERE FINANZAUSSTATTUNG IM VISIER

Bereits in ihrem Koalitionsvertrag verständigten sich die beiden hessischen Regierungsparteien der neuen Legislaturperiode auf eine bessere Finanzausstattung der Hochschulen. Durch konkretisierende Regierungserklärungen wurde diese Linie bestätigt und weiterentwickelt, wobei einige zentrale Punkte besondere Hervorhebung verdienen:

- Das Gesamtbudget der Hochschulen soll jährlich um maximal drei Prozent steigen, die sich aus einem Inflationsausgleich und einer realen Steigerung von einem Prozent zusammensetzen. Damit wird einer prominenten Forderung der großen Wissenschaftsorganisationen entsprochen, wobei allerdings die Kompensation der für Hochschulen besonders relevanten Lohn- und Gehaltssteigerungen gesichert sein muss.
- Die Landesprogramme zur Förderung von Forschung und Entwicklung (LOEWE), für den Hochschulbau (HEUREKA) sowie zur Qualitätsentwicklung von Lehre und Studium (QSL) werden fortgeführt.
- Hessen setzt als einziges Bundesland die infolge der vollständigen Übernahme der BAFÖG-Finanzierung seitens des Bundes frei werdenden Mittel in Höhe von 81 Mio. Euro p. a. in Gänze für den Hochschulbereich ein.
- Das Land wird die Bundesmittel aus dem Hochschulpakt 2020 in voller Höhe gegenfinanzieren und damit für die hessischen Hochschulen den maximalen Förderbetrag aus diesem Programm ermöglichen.

Mit diesen finanziellen Rahmendaten wird der neue hessische Hochschulpakt für den Zeitraum 2016 bis 2020 trotz der im Raum stehenden politischen Forderung nach einem budgetwirksamen Abbau von Beamtenstellen für die Hochschulen insgesamt bessere Bedingungen bieten als der vorangegangene Pakt.

The Hessian state government is developing plans for improved funding of the universities. According to these plans, the overall budget for universities should increase by a maximum of three percent on an annual basis. This shall include continued funding for state programmes to fund research and development, for construction activities at universities as well as the development of quality in teaching and university study.

Auch die neue Bundesregierung sorgt für erkennbare Fortschritte bei der Beteiligung an der Hochschulfinanzierung, selbst wenn hier bislang nicht alle relevanten Forderungen erfüllt werden. Insbesondere ist noch kein dauerhaftes direktes Engagement des Bundes bei der Grundfinanzierung der Hochschulen erreicht, was für eine Verstetigung vieler bislang befristeter Beschäftigungsverhältnisse dringend erforderlich wäre. Dennoch sind einige Maßnahmen positiv zu werten:

- die Erweiterung des Spielraums der Länder für eine dauerhafte Steigerung der Grundfinanzierung des Hochschulbereichs infolge der vollständigen Übernahme der BAföG-Finanzierung,
- die Fortschreibung des Hochschulpakts 2020 zur Finanzierung der gestiegenen Studienplatznachfrage bis zum Jahr 2020 – verbunden mit der Möglichkeit, Mittel des Landesanteils direkt in der Grundfinanzierung einzusetzen,
- die Steigerung der DFG-Programmpauschale auf 22 Prozent zur Stärkung der Grundfinanzierung, auch wenn der jetzige Anteil noch nicht dem realen Bedarf entspricht,
- die Lockerung des Kooperationsverbots mit den Ländern bei der Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre in Art. 91b GG.

Noch zu klären ist für die Universität Kassel, in welcher Weise sich diese positiven Entwicklungen konkret auf sie auswirken. Dies wird sich maßgeblich aus dem neuen hessischen Hochschulpakt für die Jahre 2016–2020 ergeben, aus der für denselben Zeitraum abzuschließenden Zielvereinbarung zwischen der Universität und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst sowie aus der konkreten Fortschreibung des Hochschulbauprogramms HEUREKA.

The new federal government is making recognisable progress in its participation in university financing. It remains, however, to be clarified what the specific results of these various positive developments will be for the University of Kassel. This will be determined principally by the Hessian Higher Education Pact for the period 2016 to 2020.



IMMER MEHR STUDIERENDE: HÖCHSTZAHLEN ALS HERAUSFORDERUNG

An der Universität Kassel waren im Wintersemester 2014/15 insgesamt 23.696 Studierende immatrikuliert, so viele wie nie zuvor. Für die Universität ergeben sich dadurch besondere Herausforderungen; doch sie hat sich auf die Situation vorbereitet. Im Wintersemester waren 12.393 Männer und 11.303 Frauen eingeschrieben. Die Zahl der internationalen Studierenden betrug 1.802 (Bildungsausländer). Insgesamt sind 5.930 Studierende neu an der Universität. Angesichts der hohen Nachfrage nach Studienplätzen musste die Universität in diesem Semester bei 32 Studienfächern die Zulassung beschränken. Auf die 3.193 Studienplätze in diesen Fächern gingen 23.054 Bewerbungen ein. Besonders begehrt war wiederum der Bachelor-Studiengang Psychologie: Hier kamen auf 80 Plätze 2.945 Bewerbungen. Auch wenn sich der Effekt der doppelten Abiturjahrgänge zum größten Teil erschöpft hat, zeichnet sich ab, dass die Zahl der Studierenden dauerhaft hoch bleiben wird. Die Universität hat sich seit Längerem darauf eingestellt: So hat sie in den Jahren 2013 und 2014 rund 80 zusätzliche Stellen finanziert, unter anderem 26 Professuren, darunter zwölf Gastprofessuren. Acht Professuren wurden vorzeitig neu besetzt. Auch die Prüfungsämter wurden personell verstärkt. Die Mittel daraus stammen aus dem Hochschulpakt 2020.

MITTELAUSSTATTUNG UND RAUMSITUATION VERBESSERT

Im Wintersemester 2013/14 und im Sommersemester 2014 standen insgesamt 10 Mio. Euro an Mitteln zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre für vorhandene Studienplätze (sogenannte QSL-Mittel) zur Verfügung. Damit wurden beispielsweise in den Fachbereichen 26 LfbA-Stellen finanziert, um die Betreuung zu intensivieren. Computerpools für die Lehre wurden ebenso eingerichtet bzw. erneuert, wie für Praktika neue Geräte angeschafft – vom Konzertflügel bis zum Spektrometer. Neubauten, die in den vergangenen Jahren fertiggestellt wurden, verbessern inzwischen die Raumsituation (siehe Kap. 6 „Campus“). Zu den weiteren Maßnahmen gehören die Raumbelugung auch in den frühen Morgen- und Abendstunden, ausgedehnte Bibliotheksöffnungszeiten sowie die Ausweitung des E-Learnings.



MASTER-STUDIERENDE GEBEN UNI KASSEL GUTE NOTEN

Die Master-Studierenden bewerten die Lehrkräfte, die Strukturen des Lehrangebots und die Bedingungen ihres Studiums an der Universität Kassel überaus positiv. Das geht aus den Ergebnissen des ersten Master-Surveys hervor, die im November 2014 veröffentlicht wurden. Demnach sind 61 Prozent der Master-Studierenden mit ihrem Studium insgesamt „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“. Nur 11 Prozent der Befragten äußerten sich insgesamt unzufrieden. Die Studierenden nehmen besonders ihre Lehrkräfte überwiegend positiv wahr: Eine beträchtliche Mehrheit von 69 Prozent vermittelt in den Augen der Studierenden Inhalte gut. Über 70 Prozent der Lehrenden werden als freundlich wahrgenommen und machen Studien- und Prüfungsleistungen deutlich. Auch die Beratungs- und Beratungsangebote der Universität wurden im Schnitt durchgängig positiv bewertet. Gefragt nach der Struktur des Lehrangebots, bewerteten die Master-Studierenden den Zugang zu Pflichtveranstaltungen, die inhaltliche Abstimmung der Module, die Möglichkeiten für selbstbestimmtes Lernen und das Verhältnis von Pflicht- zu Wahlpflichtmodulen am besten. Bei den Studienbedingungen schnitten die Öffnungszeiten der Zentralbibliothek, die Zusammenarbeit mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen, das Angebot an Sprachkursen und die Verfügbarkeit von Literatur besonders gut ab. Verbesserungsmöglichkeiten sahen die Befragten vor allem bei verfügbaren Räumen sowie bei der Zeit für Mitarbeit in Gremien. Die Befragung wurde im Sommersemester 2014 durchgeführt. 1540 Master-Studierende haben teilgenommen (40,1 Prozent). Das Projekt wurde finanziert aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre von Bund und Ländern. 2013 hatten bereits die Bachelor- und die Lehramts-Studierenden der Kasseler Hochschule ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Students pursuing master's degrees evaluate the teaching staff, the range of courses and the conditions of study at the University of Kassel very positively. This was confirmed in the results of the first Master's Programme Survey that was published in November 2014. 61 percent of the master's degree students are "satisfied" or "very satisfied" with their course of study. 1,540 students participated in the survey (40.1 percent).

ANERKANNT UND NACHGEFRAGT: ZEHN JAHRE INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSRECHT

The Kassel Institute of Economic Law (IWR) celebrated its tenth anniversary on 19 November 2014. The IWR has a national reputation for its interdisciplinary research and its connections and activities in scholarly and practical affairs. In 2014, 1,200 persons applied for 120 available openings in the programme. A unique feature of the IWR is its close cooperation with the Federal Social Court of Germany which is located in Kassel. In the area of social law, the IWR also cooperates with Fulda University in research and teaching activities.

Das Kasseler Institut für Wirtschaftsrecht (IWR) feierte am 19. November 2014 mit einem Symposium sein zehnjähriges Bestehen. Das IWR ist überregional bekannt für seine interdisziplinäre Forschung und seine Vernetzung in Wissenschaft und Praxis. Die von ihm angebotenen Studiengänge sind stark nachgefragt – auch wegen der erstklassigen Berufsaussichten. Auf den Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht bewerben sich seit Beginn rund zehnmal mehr Interessenten, als Studienplätze zur Verfügung stehen: Im Wintersemester 2014/2015 waren es über 1200 Bewerbungen auf 120 Plätze. Daneben bietet das Institut, das am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel angesiedelt ist, auch die drei Master-Studiengänge Wirtschaftsrecht, Umweltrecht sowie Sozialrecht und Sozialwirtschaft an.

Ein bundesweites Alleinstellungsmerkmal des IWR ist die enge Zusammenarbeit mit dem in Kassel ansässigen Bundessozialgericht (BSG). Zwei BSG-Richter lehren regelmäßig am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität. Kooperationen gibt es auch mit der Juristischen Gesellschaft Kassel und mit der Landesmedienanstalt. In der sozialrechtlichen Forschung und Lehre kooperiert das IWR zudem mit der Hochschule Fulda. Im vergangenen Jahr wurde deshalb der gemeinsame Forschungsverbund für Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS) gegründet; den Master-Studiengang Sozialrecht und Sozialwirtschaft bieten Universität und Hochschule Fulda gemeinsam an.



Wir

Wir

Wir

Wir

Wir



SERVICE LEARNING – MIT ERFOLGREICHEM STUDIENKONZEPT FÜHREND

Die Universität Kassel feierte 2014 drei Jahre „Service Learning“. Dieses Konzept fördert gezielt Projektseminare, in denen fachliche Lehre mit gesellschaftlichem Engagement verknüpft wird: So entwickeln Studierende des Landschaftsbaus beispielsweise einen Therapie-Garten für ein Seniorenheim und setzen diesen baulich um. Germanistik-Studierende schreiben in enger Absprache mit kleinen regionalen Vereinen Texte für deren Flyer und Websites. Und Politik-Studierende bieten interessierten Bürgern und Schulklassen konsumkritische Stadtrundgänge an. All dies geschieht im Rahmen curricularer Lehrveranstaltungen, begleitet durch theoretische Reflexion.

Seit der Einrichtung einer „Koordinationsstelle für Service Learning“ bei UniKasselTransfer im Herbst 2011 hat sich die Anzahl dieser Lehrveranstaltungen verdoppelt: Mittlerweile finden pro Semester 20 bis 25 Seminare mit Service Learning statt, zwei Drittel aller Fachbereiche sind beteiligt. Rund 300 Studierende kommen in jedem Semester mit 30 bis 40 öffentlichen und gemeinwohlorientierten Kooperationseinrichtungen zusammen.

Inzwischen ist die Universität Kassel eine der führenden Hochschulen Deutschlands in diesem Feld – und Teil einer Bewegung, die auch andernorts zunehmend Befürworter findet. Immer mehr Hochschulen erkennen ihre gesellschaftliche Verantwortung und wollen einen Beitrag zur Lösung aktueller Herausforderungen leisten. Im „Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung“ haben sich bereits über 30 Hochschulen zusammengeschlossen. Die Universität Kassel führt seit 2013 die Geschäftsstelle des Netzwerks.

In 2014, the University of Kassel celebrated three years of “Service Learning”. In the Service Learning programme a connection is made between specialist training and social engagement. In the meantime, between 20 and 25 seminars at the University are part of this programme and two thirds of the faculties are participating. Each semester approximately 300 students are brought together with some 30 to 40 different participating public and charitable facilities. This makes the University of Kassel one of the leading universities of Germany in this area.

eCAMPUS: KASSELER STUDIERENDE BEKOMMEN „STARTSEITE FÜRS STUDIUM“

Unter dem Schlagwort eCampus bietet die Universität Kassel ihren Studierenden seit Herbst 2014 einen besonderen Service: Viele digitale Dienste von der Immatrikulation bis zur Semesterplanung sind gebündelt über eine einzige Webadresse erreichbar. Dabei soll der eCampus Studierenden helfen, sich von Beginn an gut im Studium zurechtzufinden. So können sie die neue IT-Plattform nutzen, um sich ihre persönliche Startseite für ihr Studium zusammenzustellen. Über sogenannte Portlets können sie sich die Startseite des eCampus selber gestalten und Dienste einbauen oder ausblenden. Die Webadresse <https://ecampus.uni-kassel.de> führt digitale Dienste verschiedener Einrichtungen zusammen. Bereits die Bewerbung auf einen Studienplatz beginnt im eCampus, der dann nach der Immatrikulation auch bei der Semesterplanung inklusive Stundenplan oder der Anmeldung zu Workshops unterstützt. Durch eine sogenannte Single-Sign-On-Technologie können Studierende ihre Uni-E-Mail-Postfächer abrufen, ohne sich erneut einzuloggen. Weitere Dienste umfassen u. a. das Vorlesungsverzeichnis, die Prüfungsverwaltung und eine Mitfahrbörse. Bereits seit Längerem nutzt das Ehemaligen-Netzwerk AlumniK den eCampus für verschiedene Angebote. Langfristig ist das Ziel, alle Informationen und digitalen Dienste für Studierende über diese Plattform zentral anzubieten. Der eCampus ist ein zentrales Element der technisch anspruchsvollen digitalen Umbaumaßnahmen, die die Universität Kassel seit 2012 vorantreibt.

Since autumn 2014, the University of Kassel has brought together many of its digital services for students ranging from matriculation to semester planning under the heading "eCampus" at a single web address (<https://ecampus.uni-kassel.de>). The eCampus should help students to get oriented with their studies at the University right from the beginning. The eCampus is a central element of the technically demanding digital restructuring that the University of Kassel has been pursuing since 2012.

„QUALITÄTSPAKT LEHRE“ LIEFERT IMPULSE

Auch 2014 wurden die insgesamt 18 Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre im Rahmen der Förderung aus dem „Qualitätspakt Lehre“ von Bund und Ländern fortgeführt. Seit 2012 erhält die Universität Kassel für ihr Gesamtvorhaben „Wachstum und Qualität – Professionalisierung für Studium und Lehre“ hieraus jährlich rund 2,3 Mio. Euro, um in den Bereichen Propädeutik, hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehre sowie Qualitätsmanagement und Beratung trotz weiterhin steigender Studierendenzahlen eine positive Qualitätsentwicklung zu unterstützen. Im Bereich der Beratung ist das 2014 neu eingerichtete Prüfungscoaching unter Anwendung von Methoden aus dem Leistungssport zu nennen oder auch die Durchführung einer Orientierungsmesse für Studieninteressierte mit mehr als 200 Teilnehmenden. 48 Workshops im Bereich der allgemeinen Propädeutik fanden 385 Teilnahmen und rund 1000 Studierende nahmen an einem Angebot zur Sprachstandsermittlung teil; in der psychosozialen Beratungsstelle konnten 2014 über 380 zusätzliche Beratungsgespräche durchgeführt werden. Weitere Akzente liegen etwa in der Entwicklung und dem Einsatz von Instrumenten der Qualitätssicherung, die in die 2014 entwickelte und Anfang 2015 vom Senat verabschiedete Evaluationssatzung Eingang gefunden haben. Impulse wurden auch für die Gründung des Kompetenzzentrums für Empirische Forschungsmethoden unter Beteiligung von derzeit vier Fachbereichen gegeben. Dazu, dass im November 2014 der Roll-out des eCampus erfolgen konnte, leistete die Förderung einen erheblichen Beitrag. Ferner zählen über 6000 elektronische Klausurfälle im Jahr 2014 zu den Erfolgen. Erste Wirkungen sind erkennbar: In der 2013 erneut durchgeführten Befragung aller Bachelor-Studierenden zeigte sich gegenüber der ersten Befragung 2010 bereits ein klarer Trend zu einer besseren Bewertung von Studium und Studienstrukturen. In der ersten Jahreshälfte 2015 wird die Universität Kassel ihren Fortsetzungsantrag einreichen, um im Erfolgsfall eine weitere Förderung von 2017 bis 2020 zu erhalten.

18 measures for achieving improvement in the quality of university study and teaching have been continued as part of the funding of the “Teaching Quality Pact” by the federal and state governments. Since 2012, the University of Kassel has received 2.3 million Euros annually for its overall project “Growth and Quality – Professionalization for University Study and Teaching”. The support is provided in the areas of preparatory coursework, higher education didactic teaching qualification as well as quality management and advisory services. Positive effects resulting from these measures were evident in two surveys conducted with all students pursuing bachelor’s degrees.

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					Studierende 1. FS ¹
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer*	
WS 2010/11	20.528	18.151	2.377	10.570	9.958	1.677	5.146
WS 2011/12	21.408	18.988	2.420	11.252	10.156	1.665	5.357
WS 2012/13	22.084	19.608	2.476	11.695	10.389	1.689	5.332
WS 2013/14	22.877	20.252	2.625	12.175	10.702	1.767	5.653
WS 2014/15	23.696	20.992	2.704	12.393	11.303	1.802	5.930

* Internationale Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben. Anmerkung: Abweichend von vorangegangenen Jahresberichten wurden die Abschlussarten „Deutsche Sprachprüfung“ und „Feststellungsprüfung“ nicht berücksichtigt.

¹ FS = Fachsemester

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15
Insgesamt	5,2 %	4,3 %	3,2 %	3,6 %	3,6 %
Studierende im 1. Fachsemester	-2,6 %	4,1 %	-0,5 %	6,0 %	4,9 %
Inland	4,9 %	4,6 %	3,3 %	3,3 %	3,7 %
Ausland	8,1 %	1,8 %	2,3 %	6,0 %	3,0 %
männlich	6,5 %	6,5 %	3,9 %	4,1 %	1,8 %
weiblich	3,9 %	2,0 %	2,3 %	3,0 %	5,6 %
Bildungsausländer	6,8 %	-0,7 %	1,4 %	4,6 %	2,0 %

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC-Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2010/11	36	3.258	23.101	13.755
WS 2011/12	42	3.573	29.315	16.167
WS 2012/13	37	3.355	30.272	15.715
WS 2013/14	35	3.248	26.337	14.786
WS 2014/15	32	3.193	23.054	13.852

LANGFRISTIGE UNTERSTÜTZUNG: SECHS NEUE DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Anfang 2014 hat die Universität Kassel sechs neue Deutschlandstipendien übergeben. Damit fördern nun insgesamt 15 Stifter die 29 Stipendiatinnen und Stipendiaten der Hochschule in ihrer Regelstudienzeit. Elf von ihnen haben eine ausländische Staatsangehörigkeit oder einen Migrationshintergrund, fünf der Geförderten bereits eigene Kinder, neun schon eine Berufsausbildung. Anders als an den meisten anderen Universitäten setzt die Universität Kassel auf eine langfristige Förderung, die den Studierenden während ihrer ganzen Regelstudienzeit finanzielle Sicherheit gibt. Die Universität legt bei der Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten nicht nur Wert auf Noten und Zeugnisse, sondern auch auf die Biografie, das soziale Engagement, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, etwa für eigene Kinder oder im elterlichen Betrieb. Zudem wird ein eventueller Migrationshintergrund bei der Auswahl berücksichtigt.

In 2014, the University of Kassel presented six new Germany Scholarships to recipients. With this initiative a total of 15 sponsors are now supporting the 29 scholarship recipients at the University during their regular period of study. In selecting the recipients, not only their marks and qualifications are considered but also whether the personal biographies of applicants indicate social engagement and a readiness to assume responsibility.

DEUTSCHE HOCHSCHULMEISTERSCHAFTEN DER LEICHTATHLETIK IM AUESTADION

Die Universität Kassel richtete im Sommersemester die Deutschen Leichtathletik-Hochschulmeisterschaften 2014 aus. Zu der Veranstaltung im Kasseler Auestadion kamen rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von etwa 80 Hochschulen. Aus Kasseler Sicht sorgte Nora Lehnebach für das beste Ergebnis. Die Lehramtsstudentin lief über 100 Meter auf den vierten Platz. Steven Müller, die große Kasseler Goldhoffnung über 100 Meter der Männer, verpasste nach gewonnenem Vorlauf verletzungsbedingt das Finale. Bereits 1999 und 2012 waren die studentischen Leistungssportlerinnen und -sportler in Kassel zu Gast. Neben den guten Erfahrungen mit dem Kasseler Allgemeinen Hochschulsport als Organisator sprachen auch das Auestadion als hervorragende Wettkampfstätte und die zentrale Lage Kassels für den erneuten Zuschlag. Die Universität wurde bei der Ausrichtung maßgeblich vom Hessischen Leichtathletik-Verband Nord und vom Sportamt der Stadt Kassel unterstützt.

In the summer semester, the University of Kassel organised the 2014 German University Track and Field Championship after having also been the event's host in 1999 and 2012. Approximately 300 participants from some 80 universities attended the contest that was held at the Kassel Auestadion.



PROF. PHILIP V. BOHLMAN

NEUGIERIGE STUDIERENDE UND EINE FASZINIERENDE OFFENHEIT

„Als Inhaber der diesjährigen Franz-Rosenzweig-Gastprofessur habe ich im Sommersemester zwei sehr verschiedene Seminare angeboten: Jüdische Musik im Zweistromland, Vergangenheit und Gegenwart sowie Europäischer Nationalismus im Spiegel des Eurovision Song Contest (ESC). Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, bot mir das erste Seminar doch Gelegenheit, mich im Vorfeld selbst intensiv mit Franz Rosenzweig zu beschäftigen. Für das zweite Seminar hatte ich zunächst als Themen Indische Musik oder eine Einführung in die Musikethnologie vorgeschlagen. Aber man wollte ein größeres Publikum erreichen und ich habe, da ich nun seit Längerem den ESC erforsche, spontan dieses Thema genannt. Das rief sofort große Zustimmung hervor.

Ich hatte in diesem Jahr Gastprofessuren auf drei Kontinenten inne und ich muss sagen, mir gefiel es in Kassel außerordentlich gut. Ich fand hier eine faszinierende Offenheit vor. Die Studierenden waren neugierig, sie wollten lernen. Ich glaube, keiner von ihnen hatte einen jüdischen Hintergrund. Beispielsweise kamen wir im Seminar auf Theodor Herzl, den Begründer des modernen politischen Zionismus, zu sprechen. In den USA, und in Israel ohnehin, ist Herzl allgemein bekannt, man braucht da kaum etwas zu erläutern. Hier war es anders. Die Studierenden fragten nach Herzl. Sie hätten einfach darüber hinweggehen können, ihnen war es aber nicht gleichgültig. Diese Neugier ist ganz wichtig, denn sie zeigt, dass die Studierenden in Kassel Respekt vor den jüdischen Traditionen haben. Natürlich hatten wir auch kleinere Auseinandersetzungen. Als ich z. B. erläuterte, dass die Musik beim ESC-Finale selbstverständlich vom Band komme, weil zwischen den Liedern genau 30 Sekunden lägen und in dieser Zeit weder ein Bühnenumbau noch ein Soundcheck möglich seien, waren sie ehrlich der Meinung, für sie wäre es kein Problem. ‚Wir schaffen das‘, sagten sie. Ich war verblüfft und zugleich von dieser Selbstsicherheit begeistert. Es würde mir großes Vergnügen bereiten, nochmals in Kassel lehren zu dürfen.“

Mary Werkman Distinguished Service Professor
of Music and the Humanities, Universität Chicago
Franz Rosenzweig-Gastprofessur 2014



IM STÄRKER WERDENDEN WETTBEWERB BESTEHEN

Für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Kassel nimmt die Forschung zu gesellschaftlichen Zukunftsfragen unter Entwicklung innovativer Ansätze eine herausgehobene, das Forschungsprofil der Universität prägende Bedeutung ein. Eine Vielzahl von – oft interdisziplinären – Forschungsprojekten zeugt davon; auf den folgenden Seiten stellen wir eine Auswahl aus verschiedenen Fächern vor. Spürbar schärfer geworden ist in den vergangenen Jahren der Wettbewerb gerade um öffentliche Drittmittel. Nicht jedes Projekt, das für die Forschungsentwicklung an unserer Hochschule und für den allgemeinen Erkenntnisgewinn wünschenswert wäre, ist daher bei der Bewerbung um finanzielle Förderung erfolgreich. Umso erfreulicher ist die Einwerbung zweier weiterer LOEWE-Schwerpunkte mit Sprecherrolle in Kassel im Jahr 2014. Aber auch die Verlängerung des vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Exzellenzzentrums International Center for Development and Decent Work (ICDD, s. Kapitel V „Internationales“) und Bewilligungen koordinierter EU- und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierter Projekte unterstreichen den weiterhin positiven Trend ebenso wie eine Reihe neuer Kooperationsprojekte mit der privaten Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor. Erfolgreiche Forschung greift auch auf fördernde Strukturen innerhalb der Universität zurück. An der Universität Kassel sind weitere zentrale Einrichtungen etabliert worden, die den Austausch zwischen verschiedenen Disziplinen unterstützen sowie die Zukunftschancen des wissenschaftlichen Nachwuchses verbessern sollen. Die Einrichtung eines neuen Wissenschaftlichen Zentrums für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG), des Anwendungszentrums Kunststoffverarbeitung und der Graduiertenakademie sind Beispiele für Strukturen, die die Bedingungen für Forschungsarbeit und die Förderungen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern unmittelbar und nachhaltig verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit der Universität Kassel stärken sollen.

The state of Hessen approved the new LOEWE research centre "Safer Materials" and thus will provide funding of 3.9 million Euros in the coming three years. The project aims to establish a new and unique sub-discipline of materials engineering at the University of Kassel as an important field for the future. The objective is to develop novel materials and to investigate their characteristics. The particular focus will be on high-performance concrete, bioplastics and other innovative plastics as well as so-called graded metals.

LOEWE-SCHWERPUNKT „SAFER MATERIALS“ – NEUE TEILDISZIPLIN DER WERKSTOFFTECHNIK

Das Projekt „Safer Materials“ treibt die Entwicklung sicherer Werkstoffe voran. Das Land bewilligte den neuen LOEWE-Schwerpunkt und damit eine Förderung von 3,9 Mio. Euro in den kommenden drei Jahren. Das Projekt soll eine neue und einzigartige Teildisziplin der Werkstofftechnik an der Universität Kassel etablieren und als wichtiges Zukunftsthema besetzen. Denn Identifizierung und Entwicklung leistungsfähiger und sicherer Materialien werden für ein Industrieland wie Deutschland immer bedeutender. Im Rahmen des Projekts werden neuartige Werkstoffe entwickelt und auf ihre Eigenschaften hin untersucht. Dabei dreht es sich vor allem um:

- Hochleistungsbeton,
- Biokunststoffe und andere innovative Kunststoffe sowie
- sogenannte gradierte Metalle.

Die Forschungsgruppe will Methoden und technisches Know-how schaffen, um Werkstoffe auch im Bereich ihrer Leistungsgrenzen sowie unter diversen äußeren Einflüssen sicher und zuverlässig zu machen. Auch der Einfluss des Menschen von der Beschaffung bis hin zur Verarbeitung eines Werkstoffs sowie in Bezug auf dessen Herkunft wird in die Analysen einbezogen. Sprecher des Projekts ist Prof. Dr. Hans-Peter Heim, Leiter des Fachgebiets Kunststofftechnik. Daneben sind folgende Fachgebiete der Universität Kassel direkt, also mit Förderung, beteiligt: Qualität und Zuverlässigkeit (Prof. Dr. Angelika Brückner-Foit), Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie (Prof. Dr. Bernhard Middendorf), Technische Mechanik/ Kontinuumsmechanik (Prof. Dr.-Ing. Andreas Ricoeur), Metallische Werkstoffe (Prof. Dr. Berthold Scholtes) sowie Arbeits- und Organisationspsychologie (Prof. Dr. Oliver Sträter). Auch die Fachgebiete Gießereitechnik (Prof. Dr.-Ing. Martin Fehlbier) und Massivbau (Prof. Dr. Ekkehard Fehling) bringen sich ein. Die Universität Kassel arbeitet zudem eng mit den beiden Fraunhofer Instituten ISI in Karlsruhe und IAP in Golm sowie mit Partnern aus der Wirtschaft zusammen.



ZAHL DER ABSOLVENTEN/ ABSOLVENTINNEN

Fächergruppe gem. amtlicher Statistik	2009	2010	2011	2012	2013	2014
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	475	483	564	571	660	689
02 Sport	56	72	46	18	41	42
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	743	913	1.065	1.039	1.164	1.274
05 Mathematik, Naturwissenschaften	257	175	250	176	249	235
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	188	179	181	198	281	256
08 Ingenieurwissenschaften	419	485	522	624	685	701
09 Kunst, Kunstwissenschaft	109	112	154	156	107	129
Gesamt	2.247	2.419	2.782	2.782	3.187	3.326

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN

Promotionen (Prüfungsjahr)	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Sprach- und Kulturwissenschaften	20	30	24	29	20	23
Sport	0	2	1	1	1	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	50	42	54	54	47	52
Mathematik, Naturwissenschaften	33	30	23	36	33	32
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	19	32	23	24	29	24
Ingenieurwissenschaften	58	50	54	46	52	45
Kunst, Kunstwissenschaft	4	3	3	–	3	3
Gesamt	184	189	182	190	185	180

ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN

Habilitationen	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Sprach- und Kulturwissenschaften	5	2	0	0	2	4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	4	1	1	2	1	1
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	1	1	1	1
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	1	0	0	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	1	3	2	1	2	0
Gesamt	12	6	4	4	6	6

LOEWE-SCHWERPUNKT: „WÜNSCHENSWERTE ERSCHWERNISSE BEIM LERNEN“

Lernen in der Schule muss möglichst leicht fallen – das ist Tenor der meisten didaktischen Ansätze. Ein Projekt der Universität Kassel beschreitet den umgekehrten Weg: Eine interdisziplinäre Forschungsgruppe untersucht bestimmte „wünschenswerte Erschwernisse“, die das Lernen schwerer, aber erfolgreicher machen. Das Land fördert den neuen LOEWE-Schwerpunkt mit rund 2,4 Mio. Euro. Untersuchungen, vorwiegend mit Erwachsenen, haben gezeigt, dass längerfristiges Behalten und der Transfer von Wissen gefördert werden können, wenn Lernprozesse gezielt erschwert werden. Wie im Sport lässt sich die Leistung dauerhaft steigern, wenn man sich im Training bestimmte Reize setzt. Zu den wünschenswerten Erschwernissen zählt z. B. die Verteilung der Lernzeit auf mehrere Lerngelegenheiten oder die abwechselnde Bearbeitung unterschiedlicher Themen. Bislang ist noch wenig über die kognitiven Mechanismen und Entwicklungsvoraussetzungen bekannt, die der Wirksamkeit solcher wünschenswerten Erschwernisse zugrunde liegen. Auch wie diese als didaktische Maßnahmen im Unterricht angewandt werden können, ist kaum untersucht. Der neue LOEWE-Schwerpunkt untersucht diese Fragen systematisch am Beispiel von Lerninhalten aus der Mathematik und naturwissenschaftlichen Fächern. Die Projektdauer beträgt drei Jahre. Prof. Dr. Tobias Richter, Leiter des Fachgebiets Allgemeine Psychologie, ist Projektsprecher. Daneben sind folgende Fachgebiete beteiligt: Didaktik der Mathematik (Prof. Dr. Rita Borromeo Ferri), Entwicklungspsychologie (Prof. Dr. Mirjam Ebersbach), Pädagogische Psychologie (Prof. Dr. Martin Hänze), Empirische Schul- und Unterrichtsforschung (Prof. Dr. Frank Lipowsky), Didaktik der Biologie (Prof. Dr. Jürgen Mayer), Psychologische Diagnostik (Prof. Dr. Kristin Mitte), Sozialpsychologie (Prof. Dr. Marc-André Reinhard).

The state of Hessen is financing the new LOEWE research centre “Desirable Complications in Learning” with approximately 2.4 million Euros. The interdisciplinary research group is investigating certain “desirable complications” that making learning more difficult but at the same time more successful. Studies have shown that particularly for adults, long-term retention and transfer of knowledge can be promoted when the learning process is intentionally made more difficult.

BETEILIGUNGEN AM LOEWE-PROJEKT „NICER“ UND AM CENTER OF ADVANCED SECURITY RESEARCH DARMSTADT

Zusammen mit der TU Darmstadt und der Philipps-Universität Marburg ist die Universität Kassel mit dem Fachgebiet Verteilte Systeme unter Leitung von Prof. Dr. Kurt Geihs am neuen LOEWE-Schwerpunkt „NICER – Networked Infrastructureless Cooperation for Emergency Response“ beteiligt. Die Sprecherrolle liegt bei der TU Darmstadt. Das Projekt wird mit insgesamt 4,5 Mio. Euro gefördert. Es untersucht, wie im Krisenfall Informationstechnik Menschen vernetzen und Kooperation ermöglichen kann. Im Fokus steht das Szenario, eine infrastrukturlose und dezentrale Kommunikation als „Notbetrieb“ zu gewährleisten, wenn etwa aufgrund einer Naturkatastrophe oder eines Terroranschlags Techniksysteme und -netze ausfallen. Zudem fördert das Land Hessen das Center of Advanced Security Research Darmstadt (CASED) und damit auch den Kasseler Beitrag für weitere zwei Jahre. Dort wirkt Prof. Dr. Alexander Roßnagel, Leiter der Projektgruppe verfassungsvetragliche Technikgestaltung (provet) im Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG), als einer der „Principal Investigators“. Er leitet die Forschung zu rechtlichen Aspekten von IT-Sicherheitstechniken. Die Projektgruppe „provet“ arbeitet vor allem in den CASED-Arbeitsbereichen „Sichere Daten“ und „Sichere Dienste“ mit.

DRITTMITTELENTWICKLUNG	2010	2011	2012	2013	2014
DFG	6.707.774 €	7.295.532 €	6.986.087 €	6.475.463 €	6.768.334 €
EU	2.446.769 €	2.676.653 €	3.110.404 €	3.565.746 €	3.248.120 €
Bund	11.295.843 €	12.735.804 €	14.206.612 €	18.564.808 €	17.202.713 €
Land Hessen	1.623.065 €	1.367.128 €	1.421.803 €	1.554.497 €	1.402.005 €
Stiftungen	2.727.273 €	2.824.872 €	2.246.668 €	2.458.996 €	1.603.689 €
Industrie	6.766.769 €	8.153.574 €	10.144.560 €	9.404.311 €	11.174.412 €
DAAD	2.278.958 €	2.519.874 €	2.370.860 €	2.625.134 €	1.990.861 €
AIF	1.291.291 €	1.703.655 €	1.627.473 €	1.990.477 €	2.283.840 €
Sonstige	2.209.826 €	2.744.686 €	1.648.419 €	1.571.192 €	1.651.015 €
Drittmittel nach LMZ	37.347.568 €	42.021.778 €	43.762.886 €	48.210.624 €	47.324.989 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3.886.282 €	3.496.393 €	4.183.605 €	3.089.636 €	3.578.278 €
Wissenschaftlich-wettbewerbliche Fördermittel d. HMWK	1.462.912 €	1.474.672 €	1.497.672 €	1.734.960 €	2.551.366 €
	42.696.762 €	46.992.843 €	49.444.163 €	53.035.220 €	53.454.633 €

FORSCHUNG ZUR INFORMATIONSTECHNIK-GESTALTUNG: ITEG WIRD WISSENSCHAFTLICHES ZENTRUM

Die Digitalisierung erfasst und verändert immer mehr Lebensbereiche. Wie sich Informationstechnik sozial verträglich, praktikabel und datenschutzrechtlich unbedenklich gestalten lässt, dazu forscht seit 2005 das ITeG an der Universität Kassel. 2014 wurde das ITeG zu einem Wissenschaftlichen Zentrum aufgewertet. Das Zentrum soll die gemeinsame Forschungsentwicklung und Sichtbarkeit folgender Fachgebiete unterstützen:

- Verteilte Systeme
- Kommunikationstechnik
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftspsychologie
- Öffentliches Recht
- Mensch-Maschine-Systemtechnik
- Wissensverarbeitung und
- Angewandte Informationssicherheit.

Das ITeG ist das vierte Wissenschaftliche Zentrum der Universität Kassel neben INCHER, CESR und CinSaT. Zum Leitbild des ITeG gehört es, die Entwicklung von Informationstechnik aus einer Gesamtsicht auf Mensch und Technik zu betrachten und sie als eine Aufgabe nachhaltiger Systemgestaltung zu verstehen. Die Technik soll gesellschaftlich wünschenswert gestaltet und Risiken sollen minimiert werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des ITeG sind derzeit u. a. an den LOEWE-Schwerpunkten „Social Link“ und „NICER“ sowie am Darmstädter Center for Advanced Security Research beteiligt.

How information technology can be made socially responsible, practical and avoid privacy infringements has been the focus of research conducted by the ITeG at the University of Kassel. In 2014 the ITeG was upgraded to become an Academic Centre. It is now the fourth Academic Centre together with INCHER, CESR and CinSaT at the University. The ITeG is also participating in the LOEWE research centres “Social Link” and “NICER” as well as at the Darmstadt Center for Advanced Security Research.

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- Berufspädagogik: Elektrotechnik oder Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- English and American Culture and Business Studies/Anglistik, Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies / Anglistik und Amerikanistik (B.A.), (M.A.), (NF)
- Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Evangelische Theologie (NF)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
- Germanistik (B.A.), (M.A.), (NF)
- Germanistik mit binationaler Option (M.A.)
- Deutsch-ungarischer Master Germanistische Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft (M.A.)
- Geschichte (B.A.), (L2), (L3), (NF)
- Europäische Geschichte (M.A.)
- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe (M.A.)
- Philosophie (B.A.), (L3), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Psychologie (B.Sc.), (M.Sc.)
- Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Spanisch (L3), (ZF)
- Spanisch (NF)
- Wirtschaftsromanistik/Französisch (B.A.), (M.A.)
- Kulturwirt/in Romanistik Französisch (M.A.)
- Wirtschaftsromanistik/Spanisch (B.A.), (M.A.)
- Kulturwirt/in Romanistik Spanisch (M.A.)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Business Studies (M.Sc.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- European Master in Business Studies (M.A.) (E)
- Global Political Economy (M.A.) (E)
- Labour Policies and Globalization (M.A.) (E)
- General Management (MBA) (W)
- Marketing und Dialogmarketing (MBA) (W)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung (M.A.) (W)
- Öffentliches Management (MPA) (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Soziale Arbeit (B.A.), (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung, Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (M.A.W.)
- Umweltrecht (LL.M.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF nur Wipäd)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (NF, nur für Bachelor Geschichte, Politik, Soziologie)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mathematik (B.Sc.), (M.Sc.), (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.), (M.Sc.)
- Physik (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3), (ZF)
- Sachunterricht (L1)
- Statistik (NF)

AGRAR-, FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.) (E)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.) (E)
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)

LEGENDE

- (L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- (L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- (L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
- (B.A.) Bachelor of Arts
- (B.Sc.) Bachelor of Science
- (B.Ed.) Bachelor of Education
- (M.A.) Master of Arts
- (M.Sc.) Master of Science
- (M.Ed.) Master of Education
- (LL.B.) Bachelor of Laws
- (LL.M.) Master of Laws
- (E) Englischsprachig
- (W) Weiterbildend
- (D) Diplom
- (KA) Künstlerischer Abschluss
- (NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang (Kombi-Bachelor)
- (ZF) Zweitfach Wipäd oder Bepäd (B.Ed./M.Ed.)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.) (E)
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/Industrial Production Management (M.Sc.) (W)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- ÖPNV und Mobilität (M.Sc.) (W)
- Optical Nano Technologies Engineering (M.Sc.) (E)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency (M.Sc.) (E) (W)
- Renewable Energy and Energy Efficiency for the Middle East and North Africa (MENA) Region (REMENA) (M. Sc.) (W)
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wind Energy Systems (M. Sc.) (W) (ab WS 2014/2015)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.):
 - Bauingenieurwesen
 - Elektrotechnik
 - Maschinenbau
 - Regenerative Energien und Energieeffizienz

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

B. BRAUN MELSUNGEN UND UNIVERSITÄT KASSEL ERÖFFNEN ANWENDUNGSZENTRUM KUNSTSTOFF- VERARBEITUNG UNIPACE

The medical products manufacturer B. Braun Melsungen and the University of Kassel have opened UNIpace, a new applications centre for plastics processing. UNIpace (pace stands for "polymer application center") is located at the Holländischer Platz campus. The objective of the undertaking is to combine scientific research in the field of plastics processing with practical applications in production for medical technology purposes.



Das Institut für Werkstofftechnik der Universität Kassel und die B. Braun Melsungen AG arbeiten gemeinsam an der Entwicklung neuartiger Prozesse zur Kunststoffverarbeitung. Im Frühjahr wurde dafür das gemeinsame Anwendungszentrum Kunststoffverarbeitung UNIpace eingeweiht. Das Anwendungszentrum ist Teil einer strategischen Partnerschaft, die die Universität Kassel und der Medizintechnikhersteller im Juni 2013 geschlossen hatten. Ziel ist, die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Kunststoffverarbeitung mit der in der Praxis angewandten Fertigung in der Medizintechnik zu verknüpfen. Wissenschaftlicher Leiter ist Prof. Dr.-Ing. Hans-Peter Heim, Leiter des Fachgebiets Kunststofftechnik.

UNIpace („pace“ steht für „polymer application center“) befindet sich auf dem Campus Holländischer Platz. Zu den Forschungsfeldern zählen die Verarbeitung von Silikonen und speziell von Flüssigsilikonkautschuken, das Mehrkomponentenspritzgießen und das Upscaling (Hochskalierung) von Laborversuchen.

Weitere Forschungsfelder sind geplant. Investiert wurden und werden 2,6 Mio. Euro: 200.000 Euro durch die Universität und 1,5 Mio. Euro durch B. Braun. Darüber hinaus gab und gibt das Unternehmen für die Jahre 2013 bis 2015 Forschungs- und Entwicklungsaufträge im Umfang von 300.000 Euro pro Jahr. Das Anwendungszentrum ist offen für die Zusammenarbeit mit weiteren Firmen.

NEUE GRADUIERTENAKADEMIE UNTERSTÜTZT PROMOVIERENDE

An der Universität Kassel unterstützt eine neue Graduiertenakademie die Promovierenden. Sie soll die Rahmenbedingungen für Promotionen verbessern und die Universität als Standort der wissenschaftlichen Qualifikation im Wettbewerb der Hochschulen profilieren. Die Graduiertenakademie koordiniert Qualifizierungsmöglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs, etwa Weiterbildungsangebote zu Schlüsselqualifikationen (z. B. Fremdsprachen oder Präsentationsformen) oder zur Hochschuldidaktik, und hilft, die Informationsgrundlage über fachnahe Weiterbildungsangebote zu verbessern. Auch die Koordination und Ausweitung der Beratung etwa im Hinblick auf Karriereentwicklung oder den Erwerb internationaler Erfahrungen sind wesentliche Ziele. Sie schafft ein hochschulweites Forum für Fragen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und gibt der Diskussion von Themen der Qualitätssicherung Ort und Rahmen. Die Graduiertenakademie soll insbesondere den individuell Promovierenden Austausch und Anbindung erleichtern. Die koordinierten und unterstützten Leistungen sind Angebote, keine Pflichtveranstaltungen. Es besteht eine Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, mit Graduiertenzentren und mit weiteren Einrichtungen der Universität. Die Angebote der Graduiertenakademie gelten auch für den künstlerischen Nachwuchs der Kunsthochschule sowie für Post-Docs und Habilitierende. In Rat und Vorstand der Einrichtung sitzen u. a. Vertreterinnen und Vertreter des Präsidiums, der Fachbereiche und der Graduiertenzentren sowie des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses.

To improve the general conditions for dissertations and to help establish the reputation of the University of Kassel as a location for academic qualification in the overall competition among universities, a Graduate Academy has been founded. The Academy coordinates the qualification possibilities for up and coming academics and should especially facilitate exchange and the establishment of connections among individual doctoral candidates. The offerings of the Academy are also available for young academics in the arts at the School of Art and Design as well as for post-doctoral and habilitation candidates.

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2014

Humanwissenschaften	W1	Psychologie unternehmerischen Handelns	Prof. Dr. Kathrin Rosing
	W2	Ästhetische Bildung und Bewegungserziehung	Prof. Dr. Verena Freytag
	W2	Psychologie mit Schwerpunkt Forschungsmethoden	Prof. Dr. Morten Moshagen
	W3	Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt soziale und emotionale Aspekte in Lehrer-Schüler-Beziehungen, Schul- und Unterrichtsqualität	Prof. Dr. Natalie Fischer
Geistes- und Kulturwissenschaften	W1	Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache, Spracherwerb	Prof. Dr. Christine Czinglar
Gesellschaftswissenschaften	W1	Globalgeschichte, Geschichte von Globalisierungsprozessen	Prof. Dr. Julia Hauser
	W3	Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas (18. bis 20. Jh.)	Prof. Dr. Anke Ortlepp
	W1	Sozial- und Kulturgeschichte unter besonderer Berücksichtigung von Tier-Mensch-Beziehungen	Prof. Dr. Mieke Roscher
	W2	Soziologie sozialer Disparitäten, Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat, Alter und Demografie, Politische Soziologie, Gesellschaftstheorie und Gesellschaftskritik	Prof. Dr. Silke van Dyk
	W3	Heisenberg-Professur: Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien, Entwicklungstheorie und Entwicklungspolitik, postkoloniale und Post-Development-Ansätze, Global Economic Governance/ Globale politische Ökonomie	Prof. Dr. Aram Ziai
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	W3	Stadt- und Regionalsoziologie, Segregation und Sozialräume sowie Stadtentwicklung und Wohnen im internationalen Vergleich, soziale Bewegungen im räumlichen Kontext	Prof. Dr. Carsten Keller
Wirtschaftswissenschaften	W1	Allg. BWL, insb. Managementlehre Humor als organisationale Reflexionsroutine	Prof. Dr. Stefan Klaußner
	W2	Grundlagen des Privatrechts mit einem Nebengebiet, insb. Intellectual Property oder Verbraucherschutz Europäisches Privatrecht, Europäisches und deutsches Verbraucherrecht in allen Facetten und Internationales Privatrecht	Prof. Dr. Peter Rott
	W2	Berufspädagogik (gewerblich-technischer Schwerpunkt)	Prof. Dr. Alexandra Eder
	W2	Umwelt- und Verhaltensökonomik Internationale Umwelt- und Klimapolitik	Prof. Dr. Astrid Dannenberg
	W1	Stiftungsprofessur: VWL, Schwerpunkt Dezentrale Energiewirtschaft Energiewirtschaft, Regulierung, Produktivitäts- und Effizienzanalyse	Prof. Dr. Heike Wetzel
	W3	Public Management, Führungskräfte im öffentlichen Sektor, Entbürokratisierung und bessere Rechtsetzung	Prof. Dr. Sylvia Veit
	W3	Allg. BWL, insb. Technologie- und Innovationsmanagement, Technologie- und Innovationsnetzwerke, Technologiestrategien, Geschäftsmodellinnovationen, Innovationsprojektmanagement, Produkt- und Dienstleistungsinnovationen	Prof. Dr. Patrick Spieth
	W2	Grundlagen des Öffentlichen Rechts und Steuerrechts	Prof. Dr. Robert Kuhn

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2014

Mathematik und Naturwissenschaften	W2	Analysis, Angewandte Mathematik mit Schwerpunkt auf der analytischen Untersuchung partieller Differentialgleichungen und variationeller Probleme mit Anwendungen in der Festkörpermechanik	Prof. Dr. Dorothee Knees
	W3	Didaktik der Mathematik mit dem Schwerpunkt Sekundarstufen	Prof. Dr. Andreas Eichler
Ökologische Agrarwissenschaften	W2	Management in der internationalen Ernährungswirtschaft, Nachhaltigkeitsorientiertes Rechnungswesen und Controlling; ökologische und soziale Verantwortung und Rechenschaftslegung von Unternehmen; Nachhaltigkeitsstrategien; Diskurse zur gesellschaftlichen Verantwortung der Agrar- und Ernährungswirtschaft	Prof. Dr. Christian Herzig
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W3	Baustatik Entwicklung von Methoden zur Modellierung und Simulation von nichtlinearem Material- und Tragstrukturverhalten	Prof. Dr.-Ing. Jens Wackerfuß
Maschinenbau	W2	Technische Dynamik – nichtlineare Dynamik mechanischer Systeme – Rotordynamik – multiphysikalische Wechselwirkungen – Systeme mit tribologischen Kontakten	Prof. Dr.-Ing. Hartmut Hetzler
Elektrotechnik/ Informatik	W1	Nanophotonik, Optik & Nanotechnologie	Prof. Dr. Thomas Kusserow
Kunsthochschule Kassel	W 3	Bildende Kunst im zeitgenössischen Kontext	Prof. Fiona Tan

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2014

Humanwissenschaften	W 3	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Schulforschung	Prof. Dr. Frank Lipowsky
Gesellschaftswissenschaften	W 2	Soziologie unter besonderer Berücksichtigung der Dimension Gender	Prof. Dr. Elisabeth Tuidier
Wirtschaftswissenschaften	W3	Volkswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finanzwissenschaft	Prof. Dr. Ivo Bischoff

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG

Personal (nach Köpfen) – Stichtag 31.12.	2011	2012	2013	2014
Professoren/Professorinnen	280	285	286	303
Vertretungsprofessoren	29	27	30	21
Gastprofessoren	3	3	12	12
Wissenschaftlich-künstlerisches Personal	1.324	1.364	1.423	1.484
Wissenschaftliche Hilfskräfte	194	204	204	199
Administrativ-technisches Personal	1.207	1.254	1.250	1.246
Gesamt	3.037	3.137	3.205	3.265

„MOLEKULARER SCHALTER“ BEI PARKINSON-PROTEIN ENTDECKT

Mutations of a protein called LRRK2 are seen as the most frequent cause of inherited Parkinson's disease. In the Biochemistry Department a "molecular switch" has now been discovered which controls the activity of this protein. The results could help to develop drugs which regulate the activity of this protein and thus offer new approaches for the treatment of inherited Parkinson's disease.

Bei einer Variante von Parkinson spielt das Enzym LRRK2 eine zentrale Rolle. Ein Forschungsteam der Universität Kassel hat einen Mechanismus entdeckt, der die Aktivität von LRRK2 steuert. Das eröffnet neue Ansatzpunkte für die Entwicklung von Medikamenten gegen die unheilbare und nach Alzheimer häufigste neurodegenerative Krankheit. Ein Teil der Erkrankungen ist erblich bedingt. Mutationen des Proteins LRRK2 gelten als häufigste Ursache für vererbbares Parkinson. Eine Forschungsgruppe um Prof. Dr. Friedrich W. Herberg, Leiter des Fachgebiets Biochemie, und Dipl.-Biol. Kathrin Muda hat einen „molekularen Schalter“ entdeckt, der die Aktivität dieses Proteins steuert. Die Ergebnisse können Wege zur Entwicklung von Medikamenten aufzeigen, die dieses Protein in seiner Aktivität regulieren und so neue Ansätze zur Behandlung der vererbbaeren Parkinson-Erkrankung bieten. Die Studie erschien im Fachmagazin „Proceedings of the National Academy of Science“. Das Protein LRRK2 wird auch „Dardarin“ genannt. In der menschlichen Zelle hat es eine Vermittlerfunktion, weil es andere Proteine mit Phosphaten beliefert. Eine besondere, bislang weitgehend unklare Rolle kommt dem Dardarin in bestimmten Zellen des Mittelhirns zu, die den Botenstoff Dopamin produzieren. Bei Parkinson-Kranken sterben diese Zellen im Mittelhirn. Die Forscherinnen und Forscher haben einzelne Bereiche des Enzyms Dardarin genau untersucht und festgestellt, dass in Dardarin-Mutationen, die für vererbbares Parkinson verantwortlich gemacht werden, die Phosphatversorgung in einem Bereich gestört ist.

ERDBEBENSCHUTZ: FORSCHUNGSTEAM UNTERSUCHT „SEHNEN“ AUS STAHL FÜR ANTIKE TEMPEL

Ein Forschungsteam der Kasseler Universität entwickelt ein Computermodell, das das Verhalten antiker Bauten bei Erdbeben simuliert. Die Erkenntnisse sollen den Einsatz wirkungsvoller und denkmalenschutzgerechter Techniken ermöglichen, die bei einem Beben die Bauten vor dem Einsturz bewahren. Das Team um Prof. Dr.-Ing. Uwe Dorka, Leiter des Fachgebiets Stahl- und Verbundbau, verknüpft in dem von der DFG mit rund 300.000 Euro geförderten Projekt das virtuelle Modell eines antiken Tempels mit Tests an einem Säulennachbau. Dabei dient der Neptun-Tempel im italienischen Paestum als Referenzobjekt. Die Forschungsgruppe will am Ende Rechenmodelle liefern, die über statische und konstruktive Eigenschaften des Tempels Auskunft geben und damit auch über sein Verhalten bei Belastungen vor allem bei Erdbeben. Messdaten an Bauwerk und Untergrund fließen in ein erstes virtuelles Tempelmodell ein. Zudem baut das Team eine Tempelsäule verkleinert nach. Sie wird im Labor des Instituts online an das virtuelle Modell gekoppelt. Die während einer Erdbebensimulation an der Säule gemessenen Kräfte und Verschiebungen wirken zeitgleich auf das virtuelle Modell und umgekehrt. Die Simulation soll auch Aussagen darüber ermöglichen, ob es sinnvoll ist, sogenannte Tendon-Systeme für den Erdbebenschutz griechischer Tempel zu nutzen. Bei dieser Technologie werden meterlange dünne Stahlstangen senkrecht in die von den antiken Steinmetzen eingearbeiteten Längsbohrungen der Säulentrommeln eingeführt. Sie wirken ähnlich wie die Sehnen in unserem Körper und sorgen dafür, dass sich das Gebäude bei Erdbeben in alle Richtungen kontrolliert bewegt, ohne einzustürzen.

A research team of the Steel and Composite Structures Department has developed a computer model that simulates the behaviour of ancient structures during earthquakes. The findings should make it possible to employ more effective techniques that conform with monument conservation guidelines in protecting such structures against collapse. The project was funded with a 300,000 Euro grant from the German Research Foundation.



EINFLUSS BIS IN DIE KLIMAKONFERENZEN: 20 JAHRE CENTER FOR ENVIRONMENTAL SYSTEMS RESEARCH

Im Sommer feierte das Center for Environmental Systems Research (CESR) sein 20-jähriges Bestehen. Das wissenschaftliche Zentrum hat in den weltweiten Debatten um die Folgen der Klimaveränderung sowie um die Land- und Wassernutzung eine gewichtige Stimme. Das CESR wurde 1994 als Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung gegründet und ist Nachfolger des Wissenschaftlichen Zentrums Mensch-Umwelt-Technik (MUT). Die Umbenennung erfolgte mit zunehmend internationaler Ausrichtung eines Großteils seiner Forschungsaktivitäten. Charakteristisch für die Arbeitsweise sind die Systemorientierung und die Verwendung von Werkzeugen der Systemanalyse, mit denen versucht wird, unsere Umwelt ganzheitlich abzubilden. Themen sind die Klimafolgenforschung, nachhaltige Land- und Wasserwirtschaft, Prozesskettenanalysen sowie Möglichkeiten der Verhaltensänderung von Konsumenten und Konsumentinnen.

Besondere Aufmerksamkeit erlangt das Zentrum mit seinen Analysen zu gesellschaftlich relevanten Themen, z. B. mit seiner Vorreiterrolle zur Abschätzung globaler Wasserknappheit und durch seine Beiträge zu alternativen Zukunftsszenarien unter dem Einfluss des Klimawandels. Die Ergebnisse sind immer wieder in die nationale und internationale Politik, wie die internationalen Klimaverhandlungen, und in wissenschaftliche Gremien, wie den Weltklimarat, eingegangen.

FORSCHERTEAM ENTWICKELT MODELL FÜR SOZIAL-ÖKOLOGISCHE VERÄNDERUNGSPROZESSE

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte sind Mensch und Natur eng miteinander verbunden, sie bilden ein „sozial-ökologisches System“. Bevölkerungswachstum, technologischer Fortschritt und Urbanisierung verändern diese Systeme grundlegend. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Kapstadt, Kassel und Göttingen haben ein Modell entwickelt, mit dem sich die Ursachen und Konsequenzen dieser Prozesse weltweit und auf verschiedenen Ebenen vergleichen lassen. Die Ergebnisse wurden als Titelbeitrag in der Fachzeitschrift *Nature* veröffentlicht. Jahrhundertlang waren Agrargesellschaften darauf angewiesen, ihre unmittelbare Umgebung so nachhaltig wie möglich zu nutzen. Mit der Entstehung von Städten und der Industrialisierung veränderte sich das Verhältnis zwischen Mensch und Natur grundlegend. Um eine Übernutzung der natürlichen Ressourcen zu verhindern, sind neue Regularien und Institutionen nötig. Das nun entwickelte Modell ermöglicht den Vergleich von sozial-ökologischen Systemen auf verschiedenen Ebenen, seien es individuelle Haushalte, Landnutzungssysteme, Städte oder ganze Staaten. Solange die nachhaltige Nutzung eines Ökosystems das soziale System stabilisiert und umgekehrt, wird dieser Zustand als „Loop“ (Schleife) bezeichnet. Eine „Trap“ (Falle) hingegen ist durch Übernutzung und fortschreitende Degradierung des Ökosystems gekennzeichnet, die letztlich zum Zusammenbruch der gesellschaftlichen Ordnung führen kann. Darüber hinaus unterscheiden die Forscher zwischen rural geprägten Systemen (Green Loop/Green Trap) und urban geprägten (Red Loop/Red Trap). Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler überprüfen das Modell in ihrem Artikel anhand von drei Fallstudien. Für Schweden lässt sich ein erfolgreicher Übergang vom Green Loop zum Red Loop belegen, also von einem ausgeglichenen rural geprägten System zu einem ausgeglichenen urban geprägten. Im Niger hingegen, einem Land, das noch zu Beginn der 1960er-Jahre von Hirten und Ackerbauern geprägt war und Merkmale eines Green Loop aufwies, führen Bevölkerungswachstum und Urbanisierung immer mehr zu einer Green Trap. Und der Großraum Peking zeigt inzwischen Anzeichen einer ökologischen Krise, die die Stadt von einem Red Loop in eine Red Trap treiben könnte.

Mankind and nature together form a highly complicated and sensitive “social-ecological system” that is changed through population growth, technological progress and urbanisation. Scientists from the universities of Kassel, Göttingen and Cape Town have developed a model that allows the causes and consequences of these processes to be compared worldwide on various different levels. The results were published in a cover story in the journal *Nature*.



KASSELER WISSENSCHAFTLER OPTIMIEREN STARTS VON DEUTSCHEN EM-SCHWIMMERINNEN UND SCHWIMMERN

At the Institute of Sports and Sport Science in the department "Training and Movement", research has been conducted on how top swimmers can gain valuable seconds in competition. On behalf of the German Swimming Association (DSV), the starts of 50 top swimmers of the German national team were studied and their technique at the starting block was improved. Together with DSV trainers, the scientists have developed an effective training programme.

Im Spitzensport entscheiden Bruchteile von Sekunden über Sieg und Niederlage. Wie Spitzenschwimmer wertvolle Zeit herausholen, erforscht Dr. Sebastian Fischer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fachgebiets „Training und Bewegung“ (Prof. Dr. Armin Kibele) am Institut für Sport und Sportwissenschaft. Im Auftrag des Deutschen Schwimm-Verbands (DSV) hat er die Starts von rund 50 Spitzenschwimmerinnen und -schwimmern der Nationalmannschaft untersucht und mit ihnen die Technik am Startblock verbessert. Gemeinsam mit DSV-Trainern entwickelten die Kasseler Wissenschaftler entsprechende Trainingsprogramme. Entscheidend beim Start sind der Eintauchwinkel und der Übergang zum Auftauchen. Bislang tauchten die meisten Schwimmer in einem Winkel von etwa 36 Grad ein. Fischer und sein Team fanden heraus, dass ein Eintauchen in einem etwas steileren Winkel von etwa 40 Grad effizienter ist, aber nur, wenn die Schwimmerin oder der Schwimmer unter Wasser die Bewegungsrichtung schnell umlenken kann und zügig wieder auftaucht. Der genaue Bewegungsablauf ist vom Körperbau abhängig. Genau darin schulte Fischer Athleten und Trainer. Um den optimalen Bewegungsablauf individuell zu bestimmen, hat er im Rahmen seiner Doktorarbeit ein neues Analyseverfahren entwickelt. Dazu gehört auch eine spezielle Unterwasserkamera, die die Eintauchphase aufzeichnet. Bislang waren solche Auswertungen der Eintauchphase wegen der Umwirbelung des Körpers durch Luftbläschen nicht möglich.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2014

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Geistes- und Kulturwissenschaften	Dr. Holger Ehrhardt	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	2.2.2012 – 1.2.2018	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Alliance AG
Fachbereich Humanwissenschaften	Dr. Kathrin Rosing	Psychologie unternehmerischen Handelns	ab 1.1.2014	Wissenschaftsstiftung Kleinkauf
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften	Prof. Dr. Aram Ziai	Entwicklungspolitik und postkoloniale Studien – Heisenberg-Professur	ab 1.9.2014	DFG
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Hans-Dieter Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	Prof. Dr. Ralf Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
	n.n.	Strategisches Management mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	n.n.	Günther Cramer Stiftung Peter Drews Stiftung Reiner Wettlauffer Stiftung
	Prof. Dr. Heike Wetzel	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt dezentrale Energiewirtschaft	ab 1.10.2014	SMA Technology AG
	Uni.-Prof. Dr. Stefan Seuring-Stella	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen AG Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Fachbereich Elektrotechnik/ Informatik	Prof. Dr. Martin Lange	Theoretische Informatik/Formale Methoden – Heisenberg-Professur	1.11.2013 – 31.10.2016	DFG

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 5.571.041,81 €



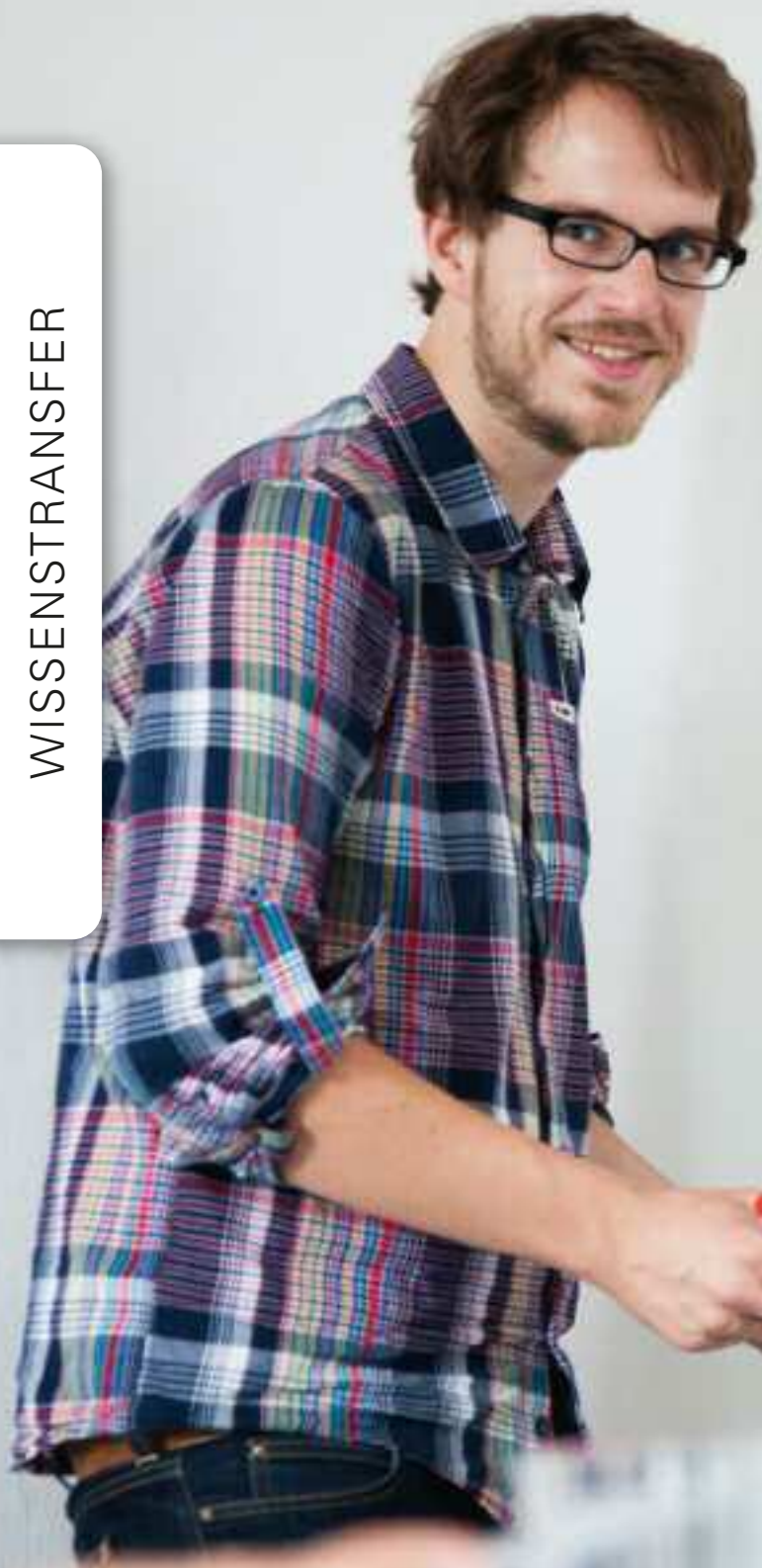
PROF. DR. ARAM ZIAI

INTERDISZIPLINARITÄT IST IN KASSEL KEIN PAPIERTIGER

„Seit dem Wintersemester 2014/15 habe ich eine Heisenberg-Proffessur der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität Kassel inne. Ich lernte die Uni schon durch Lehraufträge, meine Habilitation 2006 und eine Vertretungsprofessur 2008 kennen und fand die Kasseler Politikwissenschaft von Anfang an sehr spannend. Ich glaube, dass es an kaum einer anderen deutschen Universität eine derartige Ansammlung kritischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gibt. Entsprechend groß ist auch die Bandbreite kritischer Theorien hier in Kassel, von marxistischen über feministische bis hin zu poststrukturalistischen Ansätzen. Und durch das freundliche und kollegiale Klima in der Fachgruppe ist das Arbeiten hier sehr angenehm.

Ich unterrichte Studierende in verschiedenen BA- und MA-Studiengängen und habe mittlerweile an acht verschiedenen Universitäten im In- und Ausland unterrichtet und geforscht. Ein Niveau wie im Kasseler MA Global Political Economy habe ich jedoch selten vorgefunden. Das liegt sicherlich auch am Forschungszentrum ICDD, dem International Center for Development and Decent Work, über das wir im Austausch mit Lehrenden, Promovierenden und Studierenden von sieben Partneruniversitäten im globalen Süden stehen. Neben der Internationalität ist auch die Interdisziplinarität ein wichtiger Aspekt des ICDD, diese wird v. a. durch den Austausch mit den Agrarwissenschaften in Witzenhausen umgesetzt.

An der Universität wurde ich sehr herzlich empfangen. Alle kümmern sich hier sehr gut um die Neuen. Wo sonst gibt es schon Neuberufenentage, die ganze drei Tage dauern? Bislang pendele ich noch von Herzogenrath nach Kassel und habe hier nur ein WG-Zimmer. Wenn die Kinder größer sind, möchte ich gern nach Kassel ziehen, denn ich mag die Stadt und das Unigelände sehr. Überall gibt es kleine, grüne Oasen. Das Stufenrondell vor dem Gebäude K10 ist einer meiner Lieblingsorte. Im Sommer habe ich hier einmal mein Doktorandenkolloquium abgehalten.“



ZUM WOHLER VON WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Die universitären Kernaufgaben Forschung und Lehre finden ihre Ergänzung durch den Wissenstransfer – eine Entwicklung, die an der Universität Kassel sehr früh erkannt wurde. Wissenschaft ist heute eine Triebfeder für technologische, aber auch für gesellschaftliche Entwicklung. Zudem investiert die Gesellschaft in erheblichem Maße in Bildung und Wissenschaft. Auch die Universität Kassel gibt der Gesellschaft etwas zurück, um diesen Mitteleinsatz zu legitimieren. In der forschungsbezogenen Zusammenarbeit mit externen Partnern etablieren sich dabei langfristig angelegte strategische Kooperationen. Wissenstransfer beschränkt sich nicht auf den Transfer von Wissen aus der Wissenschaft in die Praxis, sondern ist ein Austauschprozess zum beiderseitigen Vorteil und bezieht sich auch auf Forschung und Lehre. Mit der Anwendung von Forschungsergebnissen wird der wissenschaftsinterne Prüfprozess ergänzt. Die externen Kooperationen dienen somit der Qualitätssicherung der Forschung. In der Lehre wird die Schlüsselkompetenz „Unternehmerisches Denken und Handeln“ in alle Studiengänge integriert und zielt dabei auf eine umfassendere Problemlösungskompetenz ab.



IDEEN WERDEN WIRKLICHKEIT – UNIKAT CROWDFUNDING

Seit Februar 2014 können junge Gründerinnen und Gründer der Universität Kassel mit der Online-Plattform UNIKAT Crowdfunding Finanziers suchen und Gelder akquirieren. Dabei handelt es sich um die erste Crowdfunding-Seite in Deutschland, die von einer Universität initiiert ist. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft kürte UNIKAT Crowdfunding zur „Hochschulperle des Monats Juni 2014“. Die Crowdfunding-Seite ist ein Gemeinschaftsprojekt der Universität Kassel, der Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH und der Crowdfunding-Plattform Startnext. Crowdfunding ist ein neues Finanzierungsmodell mit viel Potenzial. Dabei wird Unterstützung für ein Projekt von einer Vielzahl an Geldgebern eingesammelt, meist über ein Internet-Portal wie Startnext. Startnext hat allein seit der Gründung im Jahr 2010 mehr als 1.400 Projekte mit rund 8,7 Mio. Euro von der Crowd finanziert und stellt damit die größte Crowdfunding-Community für kreative Projekte im deutschsprachigen Raum dar. An diese Entwicklungen hat die Universität Kassel angeknüpft und bietet den Projekten aus der Region zusätzliche Möglichkeiten zur Projektfinanzierung an. Von der Planung des Crowdfunding-Projektes über die Durchführung bis hin zur Kommunikation begleitet das UNIKAT-Team die Gründerinnen und Gründer auf ihrem Weg zum Projekterfolg.

With the online crowdfunding platform UNIKAT, the University of Kassel is the first German university to initiate its own crowdfunding website for young company founders. The effort involves a joint project of the University of Kassel, the Wirtschaftsförderung Region Kassel GmbH and the crowdfunding platform Startnext. The Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft selected the UNIKAT crowdfunding site as its “University Pearl of the Month” for June 2014.



UNIKAT IDEENWETTBEWERB 2014: ERSTMALS ZWEI SIEGER

Beim Unikat Ideenwettbewerb der Universität Kassel 2014 wurden erstmalig zwei Konzepte mit dem 1. Platz ausgezeichnet, die die Jury durch ihren innovativen Charakter und ihr ausgereiftes Konzept überzeugten. „Edgar, der mobile Schulgarten“ von Marcus Ender und Malte Bickel (FB Ökologische Agrarwissenschaften) bietet Schülerinnen und Schülern ein spannendes und praxisorientiertes Lernangebot für ökologischen Pflanzenbau und nachhaltige Nahrungsmittelproduktion. Das mobile Schulgartenhaus, das aus nachwachsenden Rohstoffen gebaut und teilweise durch Solarenergie betrieben wird, kann Schülern ein Bewusstsein für gesunde Nahrungsmittel und nachhaltigen Gartenbau näherbringen. Die zweite Sieger-Idee stammt von Stefan Weis, Fabian Krause, Marco Weber und Patrick Kozłowski (FB Wirtschaftswissenschaften). Sie planen, mit „Flexi-Fit“ ein Sportgerät auf den Markt zu bringen, das Trainingsergebnisse auf eine Smartphone- oder Tablet-App überträgt. So können Trainingserfolge aufgezeichnet, individuelle Trainingspläne erstellt und Lernvideos angeschaut werden. Das Team von Flexi-Fit erhielt zusätzlich den Publikumspreis. Den mit 500 Euro dotierten 3. Platz belegte Produktdesigner Harri Jaisler mit seiner Idee „SynnieCube“, einem Klötzchen-Spielset, mit dem Synästhesie bei Kleinkindern spielerisch erkannt und gefördert werden kann.

Bereits zum sechsten Mal richtete die Gründungsberatung UniKasselTransfer Inkubator den Ideenwettbewerb aus und verzeichnete 2014 mit 59 eingereichten Ideen erneut einen Teilnahmerecord. Ziel des Wettbewerbs ist es, innovative und erfolgsversprechende Ideen für Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle zu fördern, die ein erster Schritt zur Unternehmensgründung sein können.

The Unikat Idea Competition 2014 had two winners for the first time. The first winner “Edgar, the mobile school garden” (Faculty of Organic Agricultural Sciences) provides pupils with practically oriented learning possibilities to find out about organic plant cultivation and sustainable food production. The second winning idea came from the Faculty of Economics and Management and was a piece of sports equipment called “Flexi-Fit” that transfers training results to a smartphone or tablet app. The Idea Competition initiated by the start-up consultation service UniKasselTransfer Incubator promotes innovative and promising ideas for products, services or business models that could be a first step to the founding of a company.

„PI-LAB“ – EIN INNOVATIVES TRANSFER- UND LEHRFORMAT

Das PI-Lab ist ein studentisches Labor für Produktentwicklung und Innovationen der Universität Kassel und der Science-Park Kassel GmbH. Seit November 2013 arbeiten und lernen hier Studierende aus verschiedenen Fachbereichen unter der Leitung eines Mitarbeiters von UniKasselTransfer. Gemeinsam wenden sie Methoden der integrativen Produktentwicklung in Praxisprojekten an und bearbeiten Ideen bzw. Aufgabenstellungen aus Forschungs- und Gründungsprojekten, aber auch Anfragen von Unternehmen.

2014 engagierten sich 13 Studierende aus den Bereichen Produktdesign, Wirtschafts-, Ingenieur- und Naturwissenschaften im PI-Lab und profitierten dabei von ihren unterschiedlichen Fachkulturen und Fähigkeiten. Sie sammelten Praxiserfahrung und erwarben Schlüsselkompetenzen für das spätere Berufsleben. Die Ergebnisse wurden mit den Auftraggebern diskutiert und die Lernerfahrungen im Team reflektiert. Das PI-Lab bietet zudem Beratungsdienstleistungen zum Design, zur Entwicklung von Designstrategien, zur Optimierung und Begleitung von Produktentwicklungen und der Validierung von Produktideen an. 2014 konnten so insgesamt elf Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Vier dieser Beratungen erfolgten mit Kunden aus Nordhessen, die durch staatliche Förderungen mit bis zu 50 Prozent des Auftragsvolumens mitfinanziert wurden. Die Auftraggeber wurden vom Team in die Entwicklung eingebunden.

Since November 2013, students from various faculties have been working and learning in the PI Lab under the direction of an employee from UniKasselTransfer. Together they make use of methods of integrative product development, working on practical projects, ideas and assignments from research and start-up projects as well as on inquiries from companies. In 2014, 13 students from the fields of product design, economics, engineering and the natural sciences successfully realised eleven different projects.

UNIVERSITÄT KASSEL LEGT ERSTMALS RECHENSCHAFT FÜR NACHHALTIGKEITSZIELE AB

Die Universität Kassel hat ihren ersten Bericht zur Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb vorgelegt. Mit dieser ersten Bestandsaufnahme und Dokumentation will die Hochschule sich ökologisch, ökonomisch und sozial langfristig tragfähig entwickeln und leistet damit einen Beitrag zu einer gerechten und lebenswerten Gesellschaft. Der Bericht, der im Januar 2015 gedruckt erschienen ist, richtet sich nicht nur an Studierende, Forschende, Lehrende, weitere Mitglieder und Angehörige der Universität Kassel, sondern auch an die Öffentlichkeit, Förderer und Partner. Er enthält eine Bestandsaufnahme der wichtigsten Indikatoren, die eine Entwicklung zu mehr Nachhaltigkeit erkennen lassen, und beschreibt das Nachhaltigkeitsleitbild der Universität Kassel, die bereits vorhandenen und aktuell neu geschaffenen Institutionen für ein Nachhaltigkeitsmanagement, den gegenwärtigen Stand in Lehre, Forschung, Nachwuchsförderung und Wissenstransfer für eine nachhaltige Gesellschaft sowie die Nachhaltigkeit im Betrieb der Universität und des Studentenwerks. Der Bericht folgt einem Drei-Säulen-Modell nachhaltiger Entwicklung, indem er die ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit der Tätigkeiten schildert. Auf Basis dieser Dokumentation leitet das Präsidium der Universität Kassel weitere Entwicklungsziele ab, die in den nächsten drei Jahren erreicht werden sollen, ferner Maßnahmen, mit denen sie erreicht werden können.

The University of Kassel has presented its first report on sustainability in research, teaching and operations. On the basis of a three-pillar model of sustainable development, the report outlines the ecological, economic and social sustainability of various activities with the aim of making a contribution to the establishment of a just and liveable society. The report is addressed to all members of the University, the general public as well as supporters and partners of the University of Kassel.



BESSER LERNEN MIT NEUEN UNTERRICHTSKONZEPTEN

The Department of Education Science has established a strategic partnership with two Kassel schools, the Reformschule Kassel and the Offene Schule Waldau. The partnership should serve to examine teaching concepts more intensively and analyse questions of real work in schools more exactly. Focal points are the development, testing and research of new teaching concepts, studies on social learning, analysis of transitions between schools as well as the recording of school careers and different pathways through the educational system.

Wie können Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht kaum mitkommen, wieder Anschluss bekommen? Fördert das Lernen in altersgemischten Lerngruppen den Aufbau sozialer Kompetenzen und profitieren Jungen und Mädchen davon in ähnlicher Weise? Wie viel und was lernen Schülerinnen und Schüler, wenn sie sich im freien Lernen mit Themen eigener Wahl auseinandersetzen? Diesen Fragen gehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität sowie Lehrerinnen und Lehrer der Offenen Schule Waldau (OSW) und der Reformschule Kassel gemeinsam und systematisch nach. Dazu hat das Institut für Erziehungswissenschaft im Februar 2014 eine strategische Partnerschaft mit den beiden Schulen geschlossen. Sowohl die Reformschule Kassel als auch die OSW sehen in der Zusammenarbeit mit der Universität die Möglichkeit, Unterrichtskonzepte intensiver auf den Prüfstand zu stellen und Fragestellungen aus ihrer eigenen Praxis genauer zu analysieren. Für die Angehörigen des Instituts verspricht die Innovationsbereitschaft der beiden Kollegien gute Voraussetzungen, um neue Ansätze des Lehrens und Lernens auf ihre Bedingungen, ihre Reichweite und ihre Wirkungen zu überprüfen. Thematische Schwerpunkte sind:

- Entwicklung, Erprobung und Erforschung neuer Lehrkonzepte,
- Studien zum sozialen Lernen,
- Analyse schulischer Übergänge sowie
- Erfassung von Schulkarrieren und Bildungswegen von Schülerinnen und Schülern der beiden Schulen.

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern, werden in das Projekt Lehramtsstudierende und Studierende des Master-Studiengangs Empirische Bildungsforschung eingebunden.

UNIKIMS – UNIVERSITÄRE WEITERBILDUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die UNIKIMS, die Management School der Universität Kassel, bietet berufsbegleitende MBA- und Master-Studiengänge sowie post-graduale Studienprogramme für Menschen, die ihren beruflichen Aufstieg planen. 2014 konnte das betriebswirtschaftliche, ingenieur- und humanwissenschaftliche Lehrangebot weiter ausgebaut und gefestigt werden. So wurde im Fachbereich Humanwissenschaften das seit 2009 erfolgreiche Studienprogramm Bildungsmanagement zu einem Master-Studiengang erweitert, der im April 2015 erstmalig gestartet ist.

Der weiterbildende Master-Studiengang Industrielles Produktionsmanagement des Fachbereichs Maschinenbau konnte sich nach drei Jahren 2014 fest etablieren, wie die steigenden Studierendenzahlen belegen. Zudem haben sich führende Unternehmen wie Volkswagen, Daimler, Continental, SMA Solar Technology und Viessmann in einem Beratungsgremium zusammengefunden, um in die Weiterentwicklung des bewährten Studiengangs die Sicht der Praxis einzubringen.

Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 300 Unternehmen, darunter mittelständische Betriebe und multinationale Konzerne sowie öffentliche Verwaltungen, nutzten 2014 das Angebot an weiterbildenden Studiengängen, Managementprogrammen, Seminaren sowie unternehmensinternen Schulungen und Beratungen. Die Teilnehmer geben der UNIKIMS, die ihre Studienangebote evaluieren lässt, um sie stets fortzuentwickeln, regelmäßig Bestnoten.

UNIKIMS, the Management School of the University of Kassel, provides extra-occupational MBA and master's degree programmes as well as post-graduate study programmes for persons planning professional advancement. In 2014, the offerings in economics, engineering and the humanities have been further developed and consolidated. During 2014 more than 500 employees from 300 companies (medium-sized businesses, multinationals, public authorities) made use of the offerings in continuing education courses of study, management programmes, seminars, as well as in-house training programmes and consultations.

UNI KASSEL UNTER TOP 10 BEI GRÜNDER-STIPENDIEN

Das Gründungs-Klima an der Universität Kassel ist deutschlandweit spitze – einen weiteren Beleg dafür liefert eine Bilanz, die das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) vorgelegt hat. Danach unterstützte das BMWi in den vergangenen Jahren besonders häufig Gründungsideen von Mitgliedern der Uni Kassel mit einem EXIST-Gründerstipendium. Mit diesem Stipendium fördert das Ministerium nur ausgesprochen innovative technologieorientierte oder wissensbasierte Vorhaben mit guten wirtschaftlichen Erfolgsaussichten. Seit der Einrichtung dieser Förderung 2007 hat das BMWi nach der jetzt vorgelegten Bilanz 24 Stipendien nach Kassel vergeben; damit liegt die Uni Kassel deutschlandweit auf Platz acht. Im Jahr 2013 bewilligte das Ministerium drei Anträge; nur an sechs deutschen Hochschulen waren es mehr. Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt Studierende, Absolventinnen und Absolventen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen beim Ausarbeiten eines Businessplans. Sie erhalten bis zu einem Jahr lang zwischen 800 und 2500 Euro im Monat. Die Gründerberatung UniKasselTransfer, die Mitglieder der Hochschule bei der Umsetzung von Ideen unterstützt, begleitet auch die Antragstellung.



UNIVERSITÄTSMEDAILLEN FÜR ALFRED RÖVER UND HAROLD BECKER

2014 hat die Universität Kassel zwei besonders engagierte Förderer mit der Universitätsmedaille ausgezeichnet. Geehrt wurden der Kasseler Geschäftsmann Alfred Röver sowie der Geschäftsführer des Paritätischen Hessen, Harold Becker, für sein Engagement beim „Service Learning“-Konzept.

Die Barbara- und Alfred-Röver-Stiftung unterstützt den geistes- und kulturwissenschaftlichen Nachwuchs unter anderem bei Forschungs- und Studienreisen und fördert kulturelle sowie studentische Aktivitäten. Jedes Jahr vergibt sie darüber hinaus einen Preis für eine hervorragende Promotion oder Abschlussarbeit aus dem Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften. Röver gehörte überdies zu den ersten Stiftern eines Deutschlandstipendiums an der Universität Kassel. Für seine besonderen Verdienste um die Universität, sein persönliches wie finanzielles Engagement wurde der aus Kassel gebürtige international tätige Geschäftsmann mit der Universitätsmedaille ausgezeichnet.

Harold Becker ist innerhalb der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Stadt und Landkreis Kassel Beauftragter für die Kooperation mit der Universität Kassel. Sein besonderes Interesse gilt dem Thema Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenmanagement. Mit der Verleihung der Universitätsmedaille würdigte die Hochschule insbesondere Beckers Einsatz für das „Service Learning“. Dabei handelt es sich um ein Konzept, Lehren und Lernen an der Universität mit praktischem Engagement für das Gemeinwohl zu verbinden. Becker hatte die Bewerbung der Universität um eine Förderung dieses Konzepts angeregt und begleitet. Inzwischen hat die Universität Kassel eines der deutschlandweit erfolgreichsten Service-Learning-Programme.

Kassel businessman Alfred Röver received the University Medal for his extraordinary services in connection with the University of Kassel as well as his personal dedication and financial support to the institution. The managing director of Paritätische Hessen Harold Becker also received the University Medal award. This was particularly in recognition for his commitment to “Service Learning”, a concept that combines teaching and learning with practical engagement for the common good.



SYLVIE MÜLLER-SCHLOSSAREK

AUF DER CROWDFUNDING-PLATTFORM DER UNI STELLTE ICH MEINE IDEE VOR

„Ich bin in Freiberg in Sachsen aufgewachsen. Nach meinem Abitur studierte ich in Dresden Agrarwirtschaft. Noch während meines Studiums fiel mir dort ein Flyer des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Uni Kassel in die Hände. Da ich mich in diese Richtung spezialisieren wollte und Witzenhausen einen sehr guten Ruf hat, wechselte ich zusammen mit zwei Kommilitoninnen zum Master-Studium von der Elbe an die Werra. Die Ankunft in Witzenhausen glich der Landung auf einem neuen Planeten und ich war sofort begeistert von der familiären und freundlichen Atmosphäre, die an der Uni und in der Stadt vorherrschte.

Bereits in Dresden hatte ich die Idee, mich mit Bio-Kosmetikartikeln selbstständig zu machen. Ich probierte sehr viel aus und irgendwann hat es dann geklappt. Meine Bekannten und Kommilitonen fanden meine Produkte gut und bestärkten mich immer wieder weiterzumachen. Ich nahm an einer Ideenwerkstatt des Unikat-Teams teil und lernte dort Stefan Rötzel kennen, der mir zur Teilnahme am Ideenwettbewerb der Uni riet. Auch wenn ich diesen nicht gewinnen konnte, war die Bewerbung sehr hilfreich, um mein Projekt zu präzisieren. Denn eine Unternehmensgründung ist wahnsinnig kompliziert. Von Hygienevorschriften bis hin zu Steuer-Nummer und Zertifizierungsverfahren: Es gibt tausend Dinge, die man beachten muss. Das Inkubator-Team hat mich dabei bestens beraten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten für all meine Fragen stets ein offenes Ohr und immer auch die richtige Antwort parat.

Mittlerweile habe ich eine kleine Manufaktur im thüringischen Dorndorf. Die Kräuter für meine Kosmetika baue ich selbst an und verarbeite sie dann zu Seifen, Cremes und anderen kosmetischen Produkten weiter. Doch um diese verkaufen zu können, benötigt man in Deutschland teure Zertifikate. Da ich leider nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten habe und auch keinen Kredit aufnehmen wollte, musste ich auf andere Weise das Geld auftreiben, um meine Produkte zertifizieren zu lassen. Auch hier half mir das Unikat-Team weiter: Auf der neu errichteten Crowdfunding-Plattform der Uni konnte ich meine Idee vorstellen und das Geld für die Zertifizierung der ersten Produkte sammeln.“

INTERNATIONALES



INTERNATIONAL VERNETZT – IN KASSEL ZU HAUSE

Die fortlaufende Umsetzung des dritten Internationalisierungskonzepts der Hochschule war im Jahr 2014 von folgenden Aktivitäten geprägt: zunächst den umfangreichen Vorbereitungen zur Kassel-Argentinien-Konferenz als einem wesentlichen Baustein in der Entwicklung der strategischen Partnerschaft mit argentinischen Hochschulen, des Weiteren von dem bundesweit beachteten, für die Internationalisierung der Lehrerbildung von der HRK als good-practise eingestuften Projekt „Teaching Right Livelihood“ und schließlich von der erfolgreichen Weiterfinanzierung des International Center for Development and Decent Work (ICDD) durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) in Kooperation mit dem DAAD. Außerdem konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung im Rahmen des Programms ERASMUS+ im Ausland Arbeitserfahrungen sammeln und sich mit Kolleginnen und Kollegen ausländischer Universitäten austauschen.

WELTWEIT FORSCHEN FÜR MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT: NETZWERK ICDD UM FÜNF JAHRE VERLÄNGERT

The global teaching and research network ICDD will receive funding from the DAAD for a further five years. The ICDD with headquarters at the University of Kassel has been active since 2009 to improve the understanding of the conditions that allow for decent work in development situations. The support comes with a grant of 5 million Euros. Universities in Brazil, Mexico, Pakistan, India, Kenya, Ghana and South Africa belong to the ICDD Network as does the International Labour Organization (ILO) in Geneva, Switzerland. In its first five years of existence, the Network qualified 143 students in master's programmes and PhD programmes for employment research or for activities in development work. Ten dissertations have already been completed; 28 scholarships for master's theses have been granted.

Das globale Lehr- und Forschungsnetzwerk ICDD wird für weitere fünf Jahre gefördert. Das ICDD trägt seit 2009 zu einem besseren Verständnis der Ursachen menschenunwürdiger Arbeit im Entwicklungskontext bei. Verbunden mit der Verlängerung ist eine Förderung von 5 Mio. Euro. Im Vordergrund wird in den nächsten Jahren die interdisziplinäre Forschung zur Förderung menschenwürdiger Arbeit entlang der landwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten stehen. Die Arbeit des ICCD orientiert sich dabei an den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen. Im Mittelpunkt stehen

- die Förderung von anhaltendem, inklusivem und nachhaltigem Wirtschaftswachstum,
- produktive Vollbeschäftigung und
- menschenwürdige Arbeit für alle.

Der DAAD als Förderer hatte die Arbeit des globalen Think Tanks hervorragend evaluiert und den Verlängerungsantrag des ICDD als „absolut förderungsfähig“ bewertet. Wissenschaftlich sei die Arbeit des Centers unter der Leitung seines Direktors Prof. Dr. Christoph Scherrer als Spitzenforschung einzustufen. Die Unterstützung der Universität in personeller sowie finanzieller Hinsicht sei hervorragend und die Beiträge der Netzwerkpartner seien sehr beeindruckend. Zum ICDD-Netzwerk gehören Universitäten in Brasilien, Mexiko, Pakistan, Indien, Kenia, Ghana und Südafrika sowie die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) in Genf. In der Arbeitsweise zeichnet es sich aus durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Agrar- und Sozialwissenschaften, die globale Dreieckskooperation Süd-Süd-Nord und die Forschung mit Alumni.

In den ersten fünf Jahren qualifizierte das Netzwerk 143 Studierende in Master-Studiengängen und Promotionsprogrammen für beschäftigungspolitische Forschung oder Tätigkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit. Zehn Dissertationen wurden bereits abgeschlossen, 28 Stipendien für Master-Arbeiten vergeben. 88 Graduierte nahmen an den Summer Schools des ICDD teil.

KEINE EINBAHNSTRASSE:

„INTERNATIONAL STAFF WEEK“ AN DER UNI KASSEL

Mit ERASMUS+ ins Ausland – das ist nicht nur etwas für Studierende und Lehrende, sondern auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des administrativ-technischen Bereichs. Die Chance, internationale Erfahrungen zu sammeln und Kontakte auf professioneller Ebene zu knüpfen, ist für alle Angehörigen einer international agierenden Hochschule wie die Universität Kassel, wichtig. So nutzten 2014 insgesamt 29 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fachbereichen, der Verwaltung, den zentralen Einrichtungen und der Uni-Bibliothek die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und zu erleben, wie ihre Kollegen an europäischen Partneruniversitäten arbeiten. Dieser deutliche Anstieg der Teilnehmerzahlen im Bereich der Erasmus-Personalmobilität spiegelt die positiven Erfahrungen wider, die bei den vier- bis fünftägigen Aufenthalten an einer Partneruniversität gemacht werden.

Erasmus+ ist keine Einbahnstraße. Im Rahmen der „International Staff Week“ besuchten im Juni 18 Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus elf europäischen Ländern die Uni Kassel. Neben dem fachlichen Austausch in Workshops standen auch Besuche verschiedener Bereiche der Universität sowie kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. Wie sehen die Beratungsangebote der Uni Kassel im Vergleich zu den Partneruniversitäten aus? Welche Forschungs- und Studienaktivitäten spielen an spanischen oder englischen Universitäten eine Rolle? Diese und weitere Fragen waren Thema.

Die Besuche in den Fachbereichen und in der Verwaltung wurden von allen Seiten als gewinnbringend bezeichnet. Mitarbeiter der Verwaltung stellten den internationalen Kollegen ihre Arbeitsfelder vor und tauschten sich angeregt über gleiche, aber auch unterschiedliche Herangehensweisen und Abläufe aus. So profitieren auch die Kolleginnen und Kollegen „vor Ort“ vom europäischen Austausch.

In the context of the programme Erasmus+, a total of 29 University employees from various faculties, the administration, central facilities and the University Library made use of the possibility to see how their colleagues at European partner universities work and to have a look behind the scenes at these institutions.



Dr. Sima Samar



Prof. Dr. Raúl Montenegro

Under the title "Teaching Right Livelihood – Education in a Globalized World" an international conference organised by the Teacher Training Centre at the University of Kassel took place in 2014 with 130 participants. The conference focused on the question how the ideas of the "Right Livelihood Award" (also known as the Alternative Nobel Prize") regarding ecology, social justice and peace studies can be integrated into school programmes and lessons in the context of a future-orientated teacher training.

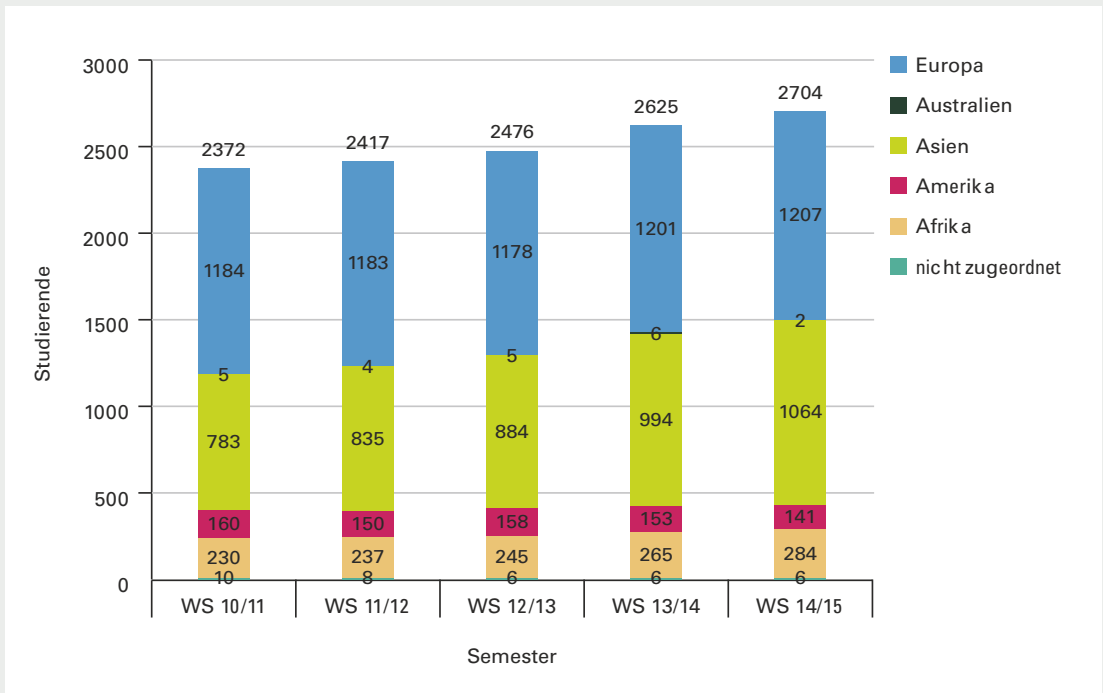
TRÄGER DES ALTERNATIVEN NOBELPREISES WAR BEN FÜR „RIGHT LIVELIHOOD“ IM UNTERRICHT

Wie können die Gedanken des „Right Livelihood Award“, in Deutschland als Alternativer Nobelpreis bekannt, zu Ökologie, sozialer Gerechtigkeit und Frieden im Rahmen einer zukunftsweisenden Lehrerbildung in Schule und Unterricht eingebunden werden? Dieser Frage widmete sich eine internationale Konferenz des Zentrums für Lehrerbildung der Universität Kassel mit dem Titel „Teaching Right Livelihood – Education in a Globalized World“ im Mai. Bei der Tagung gaben drei prominente Preisträger des Alternativen Nobelpreises Einblicke in ihre Arbeit: Prof. Dr. Raúl Montenegro, Professor an der Kasseler Partneruniversität Córdoba/Argentinien, Dipal C. Barua (Bangladesh) und Dr. Sima Samar (Afghanistan).

Rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bearbeiteten das Thema „Globale Entwicklung“ aus wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und bildungspolitischer Perspektive. In einer neuartigen Kombination aus wissenschaftlicher Tagung und schulpraktischen Foren entwickelten erstmals Erziehungswissenschaftler, Fachdidaktiker und Fachwissenschaftler unterschiedlicher Fachbereiche der Universität Kassel gemeinsam mit Ausbildern aus Studienseminaren, Lehrkräften, Studierenden und Schülerinnen und Schülern modellhaft Formate, in denen die Inhalte des Right Livelihood altersgerecht und erfahrungsbezogen thematisiert und fächerübergreifend bearbeitet werden. Input lieferten u. a. Dr. Monika Griefahn, Ministerin a.D. und Co-Vorsitzende und Jury-Mitglied der Right Livelihood Award Foundation, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Co-Präsident des Club of Rome, sowie Prof. Dr. Gerd Michelsen, Vorstandsmitglied in der Deutschen UNESCO-Kommission.

Die Tagung wurde in enger Kooperation mit der Right Livelihood Award Foundation und dem Right Livelihood College organisiert und von der Heidehof-Stiftung, dem Stifterverband für die deutsche Wissenschaft sowie dem DAAD gefördert.

INTERNATIONALE STUDIERENDE



	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13	WS 2013/14	WS 2014/15
Bildungsausländer	1.677	1.665	1.689	1.767	1.802
Bildungsinländer	700	755	787	858	902
Deutsche Studierende mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung	308	334	333	332	331



STARTSCHUSS FÜR STRATEGISCHE PARTNERSCHAFT MIT ARGENTINISCHEN HOCHSCHULEN

Die Universität Kassel hat ihre rund 260 bestehenden internationalen Kooperationen um eine breit angelegte strategische Partnerschaft mit Argentinien erweitert: Diese erste strategische Partnerschaft mit sechs argentinischen Universitäten wird sich neben Forschung und Wissenstransfer auch auf die Nachwuchsförderung und den Austausch von Studierenden und Lehrenden erstrecken. Sie ist in dieser umfassenden Form auch deutschlandweit außergewöhnlich. Als Startschuss fand vom 30. Juni bis zum 3. Juli in Kassel eine Kick-off-Konferenz statt, bei der rund 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Kassel und Argentinien gemeinsame Projekte in fünf Forschungsclustern vorbereiteten. Auf argentinischer Seite beteiligen sich die Universitäten Universidad Nacional de San Martín, Universidad de Buenos Aires, Universidad Nacional de La Plata, Universidad Nacional de Córdoba, Universidad Nacional del Litoral und Universidad Nacional de Cuyo. Entsprechende Rahmenverträge waren im Frühjahr 2013 auf einer Südamerika-Reise unterzeichnet worden. Die Forschungszusammenarbeit wird in einer bemerkenswerten Breite stattfinden: in den Bereichen Umwelttechnik und Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, im Bauingenieurwesen und Maschinenbau, in den Nanostrukturwissenschaften sowie in der Sprachwissenschaft/Kulturwissenschaft. Zudem konkretisierte sich eine Zusammenarbeit mit den Bereichen des Kasseler Wissenstransfers. Die vom BMBF geförderte Konferenz setzte einen ersten Meilenstein in der strategischen Partnerschaft der Universität Kassel mit argentinischen Hochschulen.





IBRAHIM FAEK

MIT DEUTSCH, ENGLISCH, ARABISCH UND FRANZÖSISCH KANN ICH VIELEN HELFEN

„Ich stamme aus dem Libanon und lebe seit sieben Jahren in Deutschland. Vor fünf Jahren bin ich von Duisburg nach Kassel gezogen, um hier Maschinenbau zu studieren. Auch wenn ich bereits in Tripoli angefangen habe, Deutsch zu lernen, war der Anfang hier sehr schwer. Ich wusste zum Beispiel überhaupt nicht, wie und wo ich Vorlesungen besuchen kann oder wie ich mich für Prüfungen anmelde. Auch die Wohnungssuche gestaltete sich sehr schwierig. Eher zufällig bin ich dann auf das Angebot des Studentenwerks aufmerksam geworden. Hier wurde mir sehr gut geholfen und ich bekam einen Platz im Studentenwohnheim zugeteilt.

Meine eigenen Schwierigkeiten haben mich dazu veranlasst, anderen ausländischen Studierenden bei ihrem Start in Kassel zu helfen. Während der Orientierungswochen war ich daher zunächst als Tutor tätig. Seit mittlerweile zwei Jahren arbeite ich in der Visa-Information der Universität. Da ich neben Englisch und Deutsch auch Arabisch und Französisch spreche, kann ich vielen Studierenden aus dem Nahen Osten sogar in ihrer Muttersprache helfen. Das ist sehr hilfreich, denn auch wenn Kassel eigentlich sehr klein und gemütlich ist, ist das deutsche Ausländerrecht sehr unübersichtlich und kompliziert. Ich bin daher froh, dass die Ausländerbehörde auch auf dem Campus ein Büro hat. Viele Probleme und Fragen können wir so schnell und unbürokratisch zusammen lösen.

Für meine Hobbys bleibt neben Studium und Job in der Visa-Information leider nur sehr wenig Zeit. Schon seit zwanzig Jahren spiele ich leidenschaftlich gern Fußball, am liebsten im Sturm. Momentan bin ich beim Kreisligisten TSG Wattenbach. Ab und zu kicke ich auch noch zusammen mit Freunden und Kommilitonen beim Hochschulsport. Dort besuche ich auch den Taekwondo-Kurs. Ganz oft geht es aber auch ruhig bei mir zu, denn ich male sehr gern Landschaften. In der Regel sind es Fantasielandschaften, aber vielleicht ist demnächst auch mal Kassel dran. Ich würde auch nach dem Studium gern in Deutschland bleiben, denn Kassel gefällt mir sehr gut und man hat hier alles, was man braucht. Ich will aber auch unbedingt noch den Rest des Landes kennenlernen. In Berlin oder Hamburg war ich beispielsweise noch nicht.“

CAMPUS



GROSSE VORHABEN UND POSITIVE PLANUNGSPERSPEKTIVE

Das mit dem HMWK einvernehmlich abgestimmte Baustrukturkonzept aus dem Jahr 2005 bildet die Grundlage für den Ausbau der Universität Kassel. Mit Mitteln des Hochschulausbauprogramms HEUREKA wird der Ausbau der Universität seitdem schrittweise umgesetzt. Vorgesehen war, alle Baumaßnahmen bis zum Jahr 2015 fertigzustellen. Dieses Ziel kann aus zwei Gründen nicht erreicht werden: Zum einen übersteigt die Kostenentwicklung der Baumaßnahmen das zur Verfügung stehende Budget um ein Vielfaches; zum anderen dauern die Planungs- und Genehmigungszeiträume erheblich länger als ursprünglich absehbar.

Die neu gewählte Landesregierung hat im Rahmen des Koalitionsvertrags 2014 zugesagt, das Hochschulausbauprogramm HEUREKA fortzuführen und zusätzliche Mittel für den Hochschulbau im Zeitraum von 2021 bis 2025 bereitzustellen. Auch die Fortsetzung des Hochschulpaktes 2020 ermöglicht eine positive Planungsperspektive für den Hochschulbau. Mit dieser klaren Zusage der Landesregierung wurden die Voraussetzungen geschaffen, um die zeitliche Umsetzungsstrategie der baulichen Entwicklungsplanung anzupassen. Das Baustrukturkonzept der Universität Kassel wurde nun auf Basis des aktuell erreichten Ausbaustandes für den Zeitraum von 2015 bis 2025 fortgeschrieben.

CAMPUS NORD: GROSSE BAUVORHABEN GEHEN VORAN

Construction work at the North Campus of the University of Kassel continues to make progress. The new start-up centre Science Park Kassel is nearing completion. Serving as a forum for exchange between science and business, the building complex will come into active use in spring 2015. The outer construction of a new building for the Faculty of Architecture, Urban Planning and Landscape Architecture has been completed. In addition, at the end of 2014 the Campuscenter (CC) is close to completion as the new central element of the Holländischer Platz Campus. With six lecture halls, seminar and event rooms and a comprehensive range of service offerings, the CC will become one of the most important addresses at the University.

Auf dem neuen Campus Nord gehen die Arbeiten voran. Der Neubau Science Park Kassel ist nahezu fertiggestellt und ist nun zum Jahresbeginn 2015 bezogen. Das Gründerzentrum bietet als Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf 6000 Quadratmetern Raum für neue Ideen, begleitet Entrepreneure auf dem Weg in den Markt und hilft, neue Netzwerke zwischen Wissenschaft und Unternehmen zu knüpfen. Bereits im Rohbau fertiggestellt wurde der Neubau für den Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung, der im Oktober Richtfest feierte. Künftig sollen alle wesentlichen Einrichtungen des Fachbereichs an dem neuen Standort auf dem Campus Nord konzentriert werden. Es entstehen auf vier Stockwerken mit einer Nutzfläche von rund 2400 Quadratmetern Seminarräume, Büroräume und eine Fachbibliothek sowie ein CAD-Lehrbereich. Die Kostenerwartung für das Gebäude liegt bei rund 13,7 Mio. Euro. Die Fertigstellung ist für das Wintersemester 2015/2016 geplant.

In zentraler Lage und als neue Mitte des Campus steht das Campuscenter kurz vor der Fertigstellung. Sechs Hörsäle mit insgesamt ca. 2400 Plätzen, Seminar- und Veranstaltungsflächen sowie ein umfangreiches Serviceangebot für Studierende lassen das Gebäude, über die zentrale Bedeutung für den Standort Holländischer Platz hinaus, zu einer der wichtigsten Adressen der Universität Kassel werden.



SELBSTLERNZENTRUM FÜR STUDENTISCHES ARBEITEN

The Self Learning Centre at the Holländischer Platz Campus has been under construction since October 2014. The one-storey pavilion with 900 square metres will provide students with space to find a quiet haven and learn independently. A large study area offers work stations in quiet zones and is equipped with tables and diverse seating possibilities. The total construction costs are 2.8 million Euros.

Seit Oktober 2014 entsteht auf dem Campus Holländischer Platz unweit des Campuscenters das Selbstlernzentrum. Der ansprechend gestaltete eingeschossige Pavillon mit Aluminiumfassade und großen, zu öffnenden Glasflächen erlaubt es den Studierenden, sich zurückzuziehen und eigenständig zu lernen. Ein großer Lernbereich bietet Arbeitsplätze in zahlreichen ruhigen Zonen und ist mit Tischen, unterschiedlichen Sitzmöbeln und Sitzinseln ausgestattet. Einschließlich der überdachten Terrassen beträgt die Nutzfläche insgesamt fast 900 Quadratmeter. Die Gesamtbaukosten betragen 2,8 Mio. Euro und werden aus Mitteln des Hochschulpakts 2020 finanziert. Eine Cafeteria ist schon jetzt mit vorgesehen und wird zu einem späteren Zeitpunkt ausgebaut; zudem ist eine spätere Aufstockung eines zweiten Geschosses in Leichtbauweise angedacht. Der durch die Bauphase in der Zentralbibliothek verbundene Wegfall von Nutzerarbeitsplätzen kann nach der voraussichtlichen Fertigstellung des Selbstlernzentrums im Januar 2016 spürbar kompensiert werden.

BAUINVESTITIONEN

	2010	2011	2012	2013	2014
HBM (EPL 18)	10.928.666 €	14.267.409 €	14.267.409 €	15.645.054 €	17.632.586 €
HSP 2020 Invest ¹	6.448.524 €	7.868.779 €	1.308.860 €	2.547.793 €	644.484 €
HSP 2020/2	–	–	–	219.590 €	2.256.621 €
Baumaßnahmen	1.957.838 €	3.378.182 €	5.449.800 €	3.970.360 €	4.375.998 €
QSL	418.707 €	774.819 €	734.395 €	332.547 €	151.991 €
Gesamt	19.753.735 €	26.289.189 €	21.760.464 €	22.715.344 €	25.061.680 €

¹ 2010 und 2011 flossen Mittel über das Konjunkturpaket, ab 2012 sind in der Zeile HSP 2020 Invest-Mittel ausgewiesen.



MAX KADE HAUS: NEUES WOHNHEIM DES STUDENTENWERKS BEZUGSFERTIG

Nach der Eröffnung seiner Kindertagesstätte HoPla-Kinderhaus im November 2013 stellte das Studentenwerk Kassel als zweiten Neubau auf dem Campus Nord das Studentenwohnheim Max Kade Haus fertig. Die ersten Mieterinnen und Mieter bezogen ihre Apartments zu Beginn des Wintersemesters. Das neue Wohnheim bietet 125 Einzelapartments, von denen sechs barrierefrei und für Rollstuhlfahrer geeignet sind, und zwölf Zimmer in Doppelapartments. Alle Apartments sind ausgestattet mit Bad, Einbauküche und Möbeln. Hinzu kommen mehrere Gemeinschaftsräume sowie der originelle Wash&Meet-Raum als attraktive Kommunikationsorte. Ein zentraler Veranstaltungsraum dient als interkultureller Treffpunkt und wird zukünftig auch das Zuhause der Campus-Club-Abende sein. Die Gesamtbaukosten betragen 8,9 Mio. Euro, die das Studentenwerk zu etwa drei Vierteln über Kredite aufbringt, darunter ein zinsgünstiges Darlehen aus dem Programm Sozialer Mietwohnungsbau des Landes Hessen. Etwa fünf Prozent der Kosten werden durch eine Spende der Max Kade Foundation in Höhe von 485.000 Euro abgedeckt, weitere 1,5 Mio. Euro trägt das Studentenwerk aus Eigenmitteln. Die offizielle Einweihung des neuen Studentenwohnheims, das vom Büro berger röcker architekten (Stuttgart) entworfen wurde, fand am 16. April 2015 statt.

GEBÄUDE DER INGENIEURWISSENSCHAFTEN III WIRD AUFGESTOCKT

The Engineering Sciences Building III will receive an additional floor with 1565 square metres. Public computer rooms and internship spaces for the faculties of Mechanical Engineering, Civil Engineering and Environmental Engineering are the focal point of the construction effort. A completion date in September 2015 is planned.

Das Gebäude Ingenieurwissenschaften III an der Mönchebergstraße bekommt ein zusätzliches Stockwerk. Die Bauarbeiten haben mit der Baustelleneinrichtung im Spätsommer begonnen. Die Aufstockung umfasst eine bebaute Fläche von 1565 Quadratmetern. Es entstehen vor allem Computerpoolräume und Praktikumsplätze für den Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen und den Fachbereich Maschinenbau. Die Baumaßnahme, die im September 2015 abgeschlossen sein soll, wird mit Mitteln des Hochschulpaktes 2020 finanziert.

SANIERUNG DES EHEMALIGEN HENSCHEL-GEBÄUDES K10

Due to major soil contamination below and in front of the building K10/K33, clean-up activities have been started. At the same time the structure's basement is being drained and renovated. The renovation work also includes seminar and student work rooms in the building's interior. These activities, which are taking place during continuing operations at the building, should be finished in the 2015 summer semester.

Aufgrund erheblicher Bodenverunreinigungen unter und vor dem Gebäude K10/K33 haben Altlastensanierungsarbeiten begonnen. In diesem Zuge werden Kellersanierungs- und Trockenlegungsmaßnahmen des Gebäudes im Rahmen des HEUREKA Bauprogrammes durchgeführt. Im ersten Bauabschnitt wurde die Bodenplatte im Keller erneuert. Altlasten unter dem Gebäude wurden entsorgt. Die Verbau- und Erdarbeiten an der Westseite des Gebäudes, am Rand des Parkplatzes, wurden aufgenommen. Infolge der notwendigen Baustellenabspernungen und der teilweisen Sperrung von Pkw-Stellplätzen sind Einschränkungen im Personen- und Kfz-Verkehr unvermeidbar. Altlastensanierung und Trockenlegung der Gebäude, die zum Sommersemester 2015 beendet werden sollen, erfolgen im laufenden Betrieb und in enger Abstimmung mit dem im Gebäude K10 untergebrachten Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung. Parallel dazu werden im Gebäudeinneren Seminarräume und studentische Arbeitsräume saniert. Die Sanierung wird aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 finanziert.



NEUER LESESAAL DER BEREICHSBIBLIOTHEK IN WITZENHAUSEN ERÖFFNET

Lesen, studieren, recherchieren in ruhiger und entspannter Atmosphäre: Die Bibliothek des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen ist um einen attraktiven Lesesaal erweitert worden. Der rund 126 Quadratmeter große, eingeschossige und barrierefrei zugängliche Erweiterungsbau wurde im September nach nur neunmonatiger Bauzeit zur Nutzung freigegeben. In dem lichtdurchfluteten Gebäude, das als Holzrahmenbau mit Stahltragwerk und einer hölzernen Dachkonstruktion errichtet ist, stehen zusätzlich 22 Einzelarbeitsplätze sowie ein neuer Gruppenarbeitsbereich zur Verfügung. Eingerichtet wurde ein Zeitschriftenbereich mit einer neuen komfortablen Lesezone. WLAN und USB-fähige Rechnerplätze sind vorhanden. Die Kosten für den Bibliotheksanbau betragen 400.000 Euro. Auch diese Baumaßnahme wurde mit Mitteln des Hochschulpakts 2020 finanziert.

An attractive reading room has been added to the library of the Faculty of Organic Agricultural Sciences in Witzenhausen. The 126-square-metre, one-storey extension which is wheelchair accessible was completed and made available for use in September after a construction time of nine months. The total construction costs were 400,000 Euros.



JANNE JAKOB FLEISCHER

ABSOLUT SPANNEND – KASSEL ERFINDET SICH GERADE NEU

„Da ich Stadt- und Regionalplanung studiere, verfolge ich die aktuelle Erweiterung der Uni nach Norden mit großem Interesse. Hier passieren aus städtebaulicher Sicht gerade sehr viele spannende Dinge. Die architektonische Formensprache hat sich in den letzten vierzig Jahren ziemlich verändert. Ich habe die Befürchtung, dass der Neubau im Vergleich zum alten Campus erdrückend und nüchtern wirkt, denn die Baumasse ist deutlich höher und in weiten Teilen muss auf die Wärme der alten Backsteinoptik verzichtet werden. Die Entwicklung des neuen Standorts hängt stark von der Freiraumgestaltung, den Möglichkeiten zur Aneignung und auch der Einbettung in die Nordstadt ab. Insgesamt wird der Ausbau dem Stadtteil hoffentlich guttun und ihn sicher auch aufwerten. Ich hoffe allerdings, dass sich die üblichen Gentrifizierungsmechanismen, die in ähnlichen Fällen oft eintreten, in Grenzen halten. Es wäre schade, wenn der Wohnraum für Studierende und andere einkommensschwächere Anwohner nicht mehr zu bezahlen wäre.

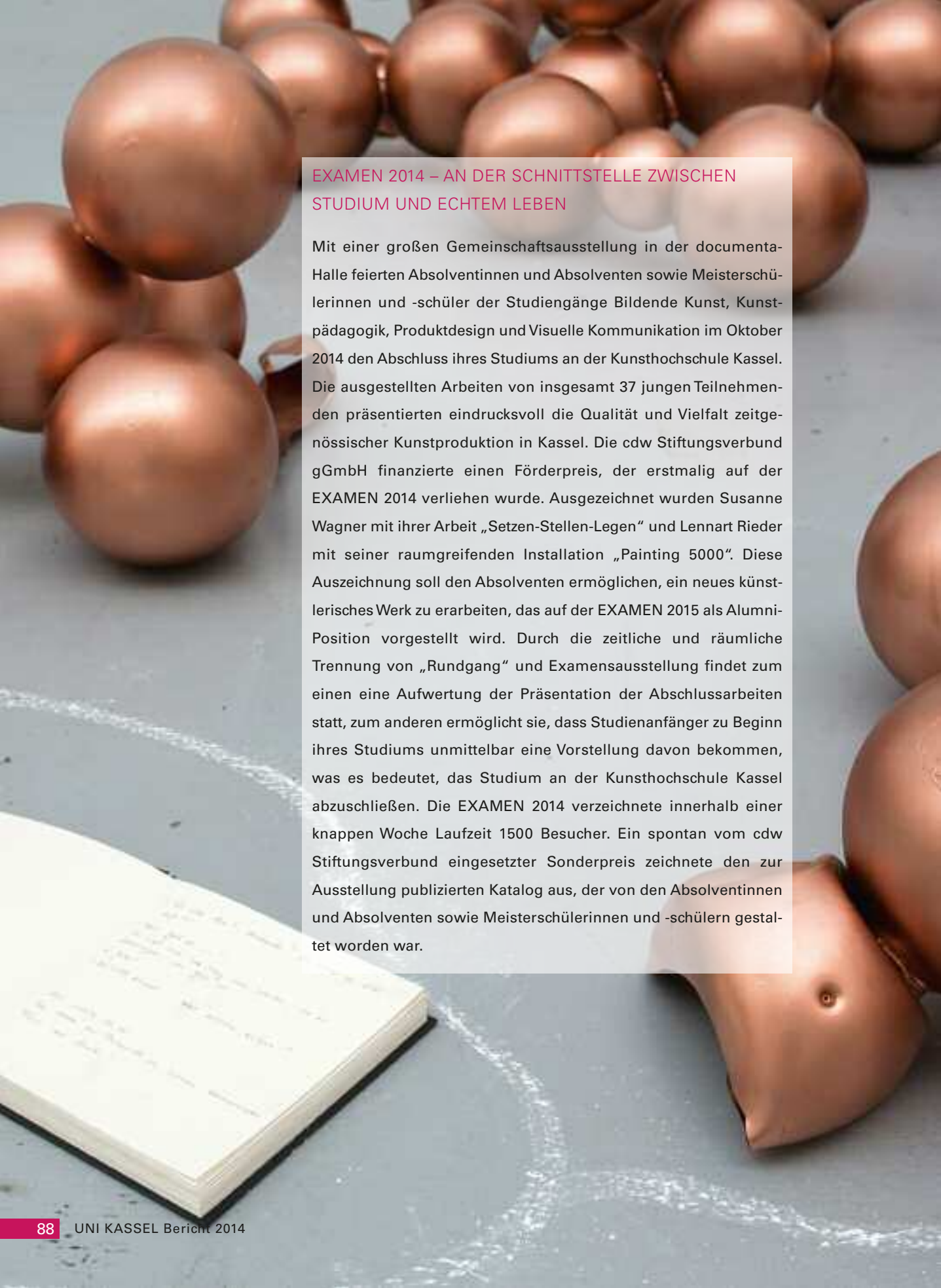
Auch sonst ist Kassel eine großartige Stadt, weil hier gerade sehr viel passiert. Die klassische Einpendlerstadt, deren Mobilitätslogik und Mobilitätsmentalität über Jahrzehnte sehr stark aufs Auto ausgerichtet waren, beginnt sich für Alternativen zu öffnen. Ob und wie eine Transformation zur studentisch geprägten Fahrradstadt gelingen wird, bleibt abzuwarten. Die Stadt muss sich hier gewissermaßen gerade neu erfinden. Ich sehe aber, seit ich mich im Studienprojekt Nextkassel intensiv mit Bürgerbeteiligung beschäftige und mit vielen Bürgern spreche, dass Kassel ganz viel Potenzial hat, das zu schaffen.

Diese Aufbruchsstimmung ist auch in unserem Fachbereich zu spüren. In weiten Teilen sind wir hier per Du, auch mit den Professoren. Das Projektstudium steht an oberster Stelle. Das sorgt für flache Hierarchien und ein gutes Arbeitsklima. Ich habe den Eindruck, Studierende und Mitarbeitende sind gern hier, sodass bei uns abends oft noch als Letztes das Licht brennt. Dennoch haben wir auch einige Probleme, da aktuell drei Professuren in der Stadt- und Regionalplanung vakant sind. Vertretungsprofessoren wie Julian Petrin sorgen zwar stets für frischen Wind, können aber auf Dauer keine Lösung sein. Ich würde mir wünschen, dass sie bald wieder nachbesetzt werden und die neuen Professoren dann auch nach Kassel ziehen. Es wäre doch toll, wenn die Angehörigen der Hochschule aus der Pendlerlogik aussteigen und sich mehr zu Kassel bekennen würden. Das würde nicht nur dem Studium guttun, sondern auch der Stadt.“



VON KASSEL BIS CANNES: KÜNSTLERISCHE QUALITÄT FINDET BEACHTUNG

Die Universität Kassel und die Kunsthochschule Kassel profilieren sich immer deutlicher im städtischen, regionalen und internationalen Kulturleben. Sei es mit der viel beachteten Examensausstellung, die mittlerweile in der documenta-Halle stattfindet und jährlich jungen Künstlerinnen und Künstlern große Aufmerksamkeit des heimischen Publikums sichert, sei es mit der Grimm-Professur, die 2014 der bekannte Autor Ilja Trojanow innehatte. Auch auf großen Festivals, wie z. B. dem Internationalen Comic-Salon Erlangen, den Filmfestspielen in Cannes, dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest oder dem renommierten Studio Hamburg Nachwuchspreis, stellen Künstlerinnen und Künstler aller Sparten ihre Klasse unter Beweis und sorgen dafür, dass die hohe Qualität der künstlerischen Ausbildung in Kassel breite Anerkennung und Aufmerksamkeit findet.



EXAMEN 2014 – AN DER SCHNITTSTELLE ZWISCHEN STUDIUM UND ECHTEM LEBEN

Mit einer großen Gemeinschaftsausstellung in der documenta-Halle feierten Absolventinnen und Absolventen sowie Meisterschülerinnen und -schüler der Studiengänge Bildende Kunst, Kunstpädagogik, Produktdesign und Visuelle Kommunikation im Oktober 2014 den Abschluss ihres Studiums an der Kunsthochschule Kassel. Die ausgestellten Arbeiten von insgesamt 37 jungen Teilnehmenden präsentierten eindrucksvoll die Qualität und Vielfalt zeitgenössischer Kunstproduktion in Kassel. Die cdw Stiftungsverbund gGmbH finanzierte einen Förderpreis, der erstmalig auf der EXAMEN 2014 verliehen wurde. Ausgezeichnet wurden Susanne Wagner mit ihrer Arbeit „Setzen-Stellen-Legen“ und Lennart Rieder mit seiner raumgreifenden Installation „Painting 5000“. Diese Auszeichnung soll den Absolventen ermöglichen, ein neues künstlerisches Werk zu erarbeiten, das auf der EXAMEN 2015 als Alumni-Position vorgestellt wird. Durch die zeitliche und räumliche Trennung von „Rundgang“ und Examensausstellung findet zum einen eine Aufwertung der Präsentation der Abschlussarbeiten statt, zum anderen ermöglicht sie, dass Studienanfänger zu Beginn ihres Studiums unmittelbar eine Vorstellung davon bekommen, was es bedeutet, das Studium an der Kunsthochschule Kassel abzuschließen. Die EXAMEN 2014 verzeichnete innerhalb einer knappen Woche Laufzeit 1500 Besucher. Ein spontan vom cdw Stiftungsverbund eingesetzter Sonderpreis zeichnete den zur Ausstellung publizierten Katalog aus, der von den Absolventinnen und Absolventen sowie Meisterschülerinnen und -schülern gestaltet worden war.

ILJA TROJANOW ERHÄLT GRIMM-PROFESSUR 2014 DER UNIVERSITÄT KASSEL

Die Grimm-Professur der Universität Kassel hatte 2014 Ilja Trojanow inne. Mit dieser Professur würdigt die Universität einen Autor, der literarisches Schaffen und gesellschaftliches Engagement verbindet. Trojanow steht damit in der Tradition der namensgebenden Brüder Grimm, die gegen politische Willkür einstanden.

So hat sich Trojanow wiederholt in die aktuelle Debatte um Überwachungspraktiken eingemischt, was 2013 zu einem kurzfristigen Einreiseverbot in die USA führte. Mit Juli Zeh veröffentlichte er noch vor den Snowden-Enthüllungen das Buch „Angriffe auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte“ (2009). Für Trojanow sind „fremde“ Kulturen essenzieller Bestandteil des eigenen literarischen Schaffens. Geboren wurde er 1965 in Sofia, 1971 floh seine Familie aus politischen Gründen nach Westdeutschland. Er wuchs in Kenia auf, lebte in Mumbai/Indien und in Kapstadt/Südafrika. Heute ist er in Wien zu Hause. Zu seinen jüngsten Werken zählen „EisTau“ (2011), „Der überflüssige Mensch“ (2013) und „Wo Orpheus begraben liegt“ (2013). Trojanow wurde vielfach ausgezeichnet u. a. mit dem Adalbert-Chamisso-Preis (2000), dem Preis der Leipziger Buchmesse (2006), dem Preis der Literaturhäuser (2009) oder dem Carl-Amery-Literaturpreis (2011). Die Kasseler Grimm-Professur wird seit 1991 von der Universität Kassel verliehen, um zum lebendigen Austausch zwischen Literaturwissenschaft und Gegenwartsliteratur beizutragen. Inhaber der Grimm-Professur waren zuletzt Volker Schlöndorff (2011), Uwe Timm (2012) und Sibylle Lewitscharoff (2013).



The author Ilja Trojanow held the Kassel Grimm Professorship in 2014. Since 1991 the University has honoured authors with this position who combine literary production with social engagement. Trojanow was born in Sofia in 1965, grew up in Kenya and now lives in Vienna. With his multifaceted work he stands against political despotism in the tradition of the Brothers Grimm after whom the professorship is named.

KUNST STADT WERBUNG: KUNST- UND SOZIOLOGIESTUDIERENDE EROBERN STADTRAUM

In an interdisciplinary seminar, art students and sociology students from the University of Kassel investigated the question whether a depiction of identity can be discovered in art works and whether such depictions of identity can be explained using sociological theory. As part of these activities, 15 artworks created in the course of the seminar were shown on advertising billboards in the city of Kassel.

Lässt sich in Kunstwerken die Abbildung von Identität entdecken und können diese Identitätsabbildungen soziologisch theoretisch erklärt werden? Diese Fragestellung stand im Zentrum des experimentellen interdisziplinären Seminars zwischen Kunststudierenden der Kunsthochschule Kassel und Soziologiestudierenden der Universität Kassel. Gemeinsam haben die Studierenden unter der Leitung von Prof. Ella Ziegler (Kunsthochschule Kassel) und der Soziologin Isabel Steinhardt (INCHER, Universität Kassel) soziologische Theorien behandelt und künstlerische Perspektiven diskutiert, die Themen subjektiver und kollektiver Identität verhandeln. Ziel war, daraus Anregungen für eigene Kunstwerke zu erhalten.

Dabei entstand die Idee, die aus dem Seminar hervorgegangenen Kunstwerke der Gesellschaft zu überantworten. Deshalb wurden während der Rundgangsausstellung 2014 der Kunsthochschule 15 Kunstwerke im Stadtraum auf Werbeflächen gezeigt. Denn wie in der Kunst werden in der Werbung Ideen, Gefühle und Meinungen über Texte und Bilder wirkungsvoll vermittelt: Die Kunst kommt direkt zum Publikum, indem sie sich im öffentlichen Raum zeigt und direkte Reaktionen und Gefühle auslöst, denen sich niemand entziehen kann. Gezeigt wurden u. a. Arbeiten von Birka Steinmetz, Frederike Freund, Maike Kujawsky und Kerstin Rupprecht.

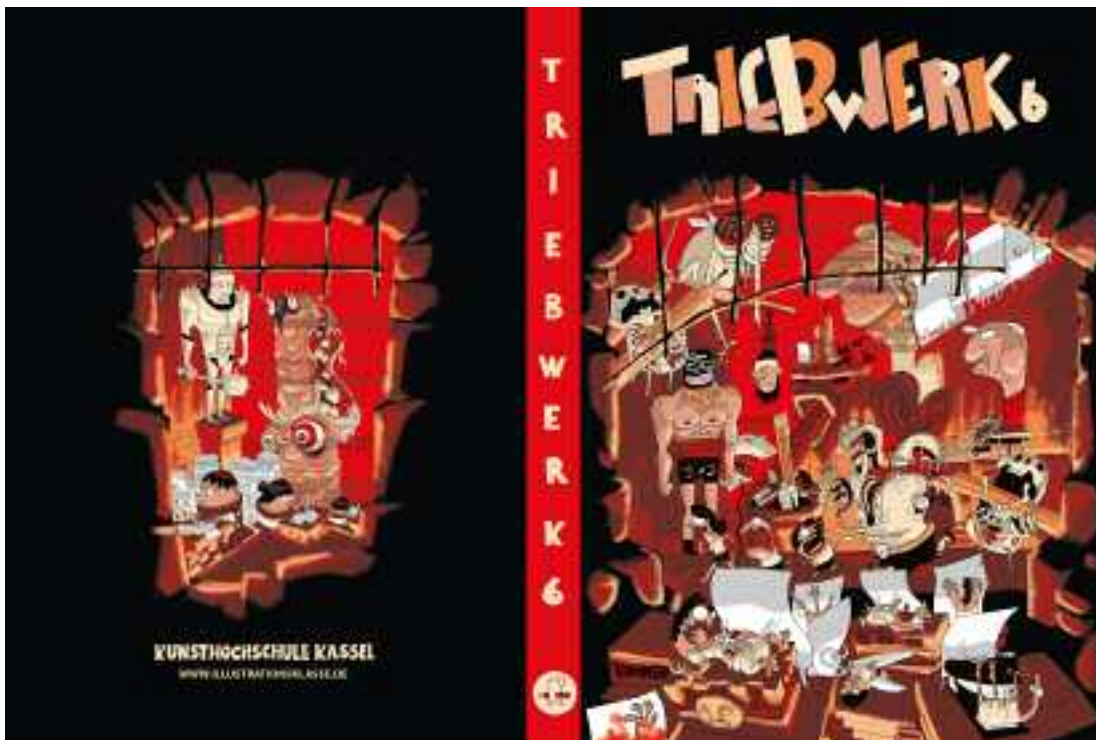
WEG DER ERINNERUNG ZEIGT HISTORIE DES UNI-STANDORTS

Mit einem „Weg der Erinnerung“ ruft die Universität Kassel die industrielle Vorgeschichte ihres Haupt-Campus am Holländischen Platz in Erinnerung. Der Parcours hält so auch die Geschichte des Geländes im Dritten Reich und damit die Rolle des Unternehmens Henschel lebendig. Wesentlicher Teil des „Weges der Erinnerung“ sind Informationstafeln an Gebäuden des ehemaligen Lok- und Waffenherstellers Henschel, die heute von der Universität genutzt werden. Weitere Tafeln befinden sich bei Neubauten der Hochschule, die ehemalige Henschel-Standorte ersetzt haben. Die Tafeln arbeiten die Historie der Gebäude auf. Mit dem „Weg der Erinnerung“ trägt die Universität dazu bei, die Erinnerung an die Folgen und die Opfer von Gewaltherrschaft wachzuhalten. Von den geplanten zehn Informationstafeln stehen bereits sieben. Drei weitere werden aufgestellt, wenn die Bauarbeiten der Campus-Erweiterung nach Norden abgeschlossen sind. Zudem weisen zwei in das Pflaster eingelassene Kreise auf frühere Drehscheiben hin, die zum Rangieren der gefertigten Loks auf dem Firmengelände dienten; ein weiterer Kreis folgt ebenfalls nach Abschluss der Bauarbeiten. Das Kunstwerk „Die Rampe“, das an die politische und moralische Verantwortung der Wissenschaft erinnern wird, erhält dann seinen endgültigen und sichtbaren Standort. Im Internet ist der „Weg der Erinnerung“ virtuell begehbar unter www.uni-kassel.de/go/weg-der-erinnerung.

With a “Weg der Erinnerung” (remembrance path) the University of Kassel makes reference to the earlier industrial history of its main campus at Holländischer Platz. Information plaques installed at the buildings of the former locomotive and weapons manufacturer Henschel, which today are used by the University, are an important part of the path. The information offering also serves to preserve the memory of this district’s history during the Third Reich and the role of the Henschel company during this period.

„TRIEBWERK“ IST BESTE STUDENTISCHE COMIC-PUBLIKATION 2014

Die Klasse Illustration/Comic der Kunsthochschule Kassel wurde beim 16. Internationalen Comic-Salon Erlangen für ihre Publikation „Triebwerk“ mit dem Preis für die „Beste studentische Comic-Publikation“ ausgezeichnet. Der mit 1000 Euro dotierte Preis wurde am 20. Juni 2014 im Erlanger Markgrafentheater als einer von neun Max und Moritz-Preisen an Hendrik Dorgathen, Professor für Illustration und Comic und an Studierende seiner Klasse verliehen. Der Max und Moritz-Preis gilt als wichtigste Auszeichnung für Comic-Kunst und grafische Literatur im deutschsprachigen Raum. Er wird von der Stadt Erlangen während des alle zwei Jahre stattfindenden Internationalen Comic-Salons verliehen.



KASSELER KURZFILMTALENTE ZEIGEN ARBEITEN BEI FILMFESTSPIELEN IN CANNES

Während der Internationalen Filmfestspiele in Cannes zeigen German Films und die Filmförderungsanstalt (FFA) zum vierten Mal gemeinsam die Werke deutscher Kurzfilmtalente im Rahmen der Kurzfilminitiative Next Generation ShortTiger 2014. Mit Elisabeth Zwimpfer und Jan Heise waren zwei Studierende der Kunsthochschule Kassel eingeladen.

Zwimpfer (Trickfilmklasse) zeigte ihren Animationsfilm „Hidden Tracks“, der u. a. auch in Stuttgart im Wettbewerbsprogramm des Internationalen Trickfilmfestivals läuft. Jan Heises Film „Es geht auch anders“ wurde in Cannes mit einer lobenden Erwähnung bedacht. Beim Wettbewerb „Nicht ohne mein Händi“ auf dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest gewann sein Film 2014 den zweiten Platz. Heise ist Student der Klasse Film und bewegtes Bild.

Die Initiative Next Generation ShortTiger 2014 besteht seit 2011. Sie soll dazu beitragen, dem Kurzfilm als eigenständiger Kunst- und Unterhaltungsform den verdienten Platz auf der großen Kinoleinwand und im Bewusstsein des deutschen und internationalen Publikums zurückzugeben. In der Jury saß in diesem Jahr unter anderem Oscar-Preisträgerin Caroline Link.

As part of the short film initiative Next Generation ShortTiger 2014, works by German makers of short films were shown at the Cannes International Film Festival. Two students of the Kassel School of Art and Design, Elisabeth Zwimpfer and Jan Heise, were also invited to show their work. Zwimper showed her animation film “Hidden Tracks” and Jan Heise his film “Es geht auch anders”, which received an honourable mention at the festival.

The graduation film "Tschüss Papa" by Hendrik Maximilian Schmitt, an alumnus of the Kassel School of Art and Design, won the audience prize in the short film category at the Studio Hamburg Young Filmmaker Awards at the Thalia Theater Hamburg. It was also awarded the prize for the best short film most recently at the 22nd German Children's Media Festival.

„Tschüss PAPA“ GEWINNT PUBLIKUMSPREIS FÜR DEN BESTEN KURZFILM

Der Abschlussfilm „Tschüss Papa“ von Hendrik Maximilian Schmitt, Alumni der Kunsthochschule Kassel, gewann beim Studio Hamburg Nachwuchspreis im Thalia Theater Hamburg den Publikumspreis in der Kategorie Kurzfilm. Schmitt studierte von 2005 bis 2013 Visuelle Kommunikation im Bereich Film und Fernsehen an der Kunsthochschule Kassel. „Tschüss Papa“ wurde zuletzt beim 22. Deutschen Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz mit dem Preis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet. Beim Studio Hamburg Nachwuchspreis setzte er sich gegen vier weitere Kurzfilme junger Talente durch. Der Studio Hamburg Nachwuchspreis zeichnet die besten Produktionen eines Jahrgangs aus: vom Kurzfilm bis zum abendfüllenden Spielfilm. In der Kategorie „Bester Kurzfilm“ entscheidet das Publikum über die beeindruckendste Arbeit.



EIN EINZIGARTIGER SCHATZ JÜDISCHER KULTUR

Wie so oft in großen Bibliotheken mit Beständen unterschiedlichster Herkunft schlummern wertvolle Schätze unerkannt im Regal. Einer dieser Schätze ist die Sammlung des Rabbiners Isaac Prager (1847 bis 1905) in der Murhardschen Bibliothek, die durch Zufall von der Bibliotheksmitarbeiterin und Judaistin Sabine Lüdemann wiederentdeckt wurde. Bei Recherchen stieß sie in einem Akzessionsjournal, das früher alle Erwerbungen der Bibliothek verzeichnete, auf einen Eintrag „Prager“. Die Spur führte sie zu einer der seltenen rabbinischen Privatbibliotheken des 19. Jahrhunderts, die in Deutschland erhalten sind.

Die Murhardsche Bibliothek erwarb die Sammlung Anfang des 20. Jahrhunderts von Pragers Erben. Der konservative, zum emanzipierten und assimilierten Judentum zählende Isaac Prager wirkte in Kassel als Landesrabbiner. Er war sehr bekannt und u. a. über seinen Sohn mit Franz Rosenzweig verbunden, einer der bekanntesten Persönlichkeiten des jüdischen Lebens in Kassel und Deutschland.

Nach und nach konnten immer mehr Bände katalogisiert und Prager zugeordnet werden, wobei sich herausstellte, dass diese Privatbibliothek schätzungsweise 2500 Bände umfasst und von unschätzbarem Wert ist. Die Werke reichen vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Die Sammlung mit Werken in hebräischer, griechischer, lateinischer, deutscher und sogar ungarischer Sprache befasst sich mit jüdischer Geschichte, Philosophie, Pädagogik und Theologie. Eine mehr oder weniger komplette Bibliothek, aus der sich die Geisteswelt eines Rabbiners um 1900 rekonstruieren lässt, ist in Deutschland durch die Ereignisse des Dritten Reiches extrem selten. Die Sammlung soll erhalten, restauriert und zur weiteren Erforschung bereitgestellt werden.

One of the few surviving German rabbinical private libraries from the 19th century has been discovered in the Murhard Library. This is the collection of Rabbi Isaac Prager (1847–1905) which the Library acquired at the beginning of the 20th century. Little by little more and more of the volumes are being catalogued and given a place in the Prager collection. The private library, which includes works from the 16th to the 19th century and has some 2500 volumes, is of incalculable value. The collection will be preserved, restored and made available for further research.



PROF. BERNARD STEIN

ZUM GLÜCK IN KASSEL

„Als ich in der vierten Klasse war, wurde meine Mutter krank und sie musste längere Zeit ins Krankenhaus. Mich schickte sie während dieser Zeit zu ihrer besten Freundin nach Kassel-Harleshausen. Es gefiel mir, weil es so völlig anders war als in Berlin-Neukölln. Sobald die Schularbeiten erledigt waren, waren wir Kinder draußen, spielten und erfüllten kleine Aufgaben für die Erwachsenen.“

Mein zweiter, weit größerer Aufenthalt in Kassel geht nun nach fast 18 Jahren gerade zu Ende. Mit Nicolaus Ott habe ich mir die Professur für Plakatgestaltung an der Kunsthochschule teilen dürfen. Seit den späten 1950er-Jahren entwarfen hier Lehrer und Schüler in einer einmaligen Atmosphäre, die später als „Kasseler Schule“ bezeichnet worden ist. Sie fühlten sich nur der Qualität ihres Handelns und ihrer Arbeiten verpflichtet. Ohne selber „Kasseler Schule“ zu sein, hatten Nico und ich bis dahin bereits an die 500 Plakate gestaltet – vor allem für Maler, Musiker und Architekten sowie Museen, Theater und Galerien. In Kassel konnten wir nun das Thema Plakat in unserem Sinne weiterführen. Wir konnten aber auch zwischen 2009 und 2013 mit Studierenden das Logo und Erscheinungsbild der Stadt Kassel entwickeln. Das Kernstück dieses Erscheinungsbildes ist die neu entworfene Schrift „Kassel“. Sie ist eine Leseschrift mit annähernd 600 Zeichen und heute auf den über 2000 Rechnern der Mitarbeiter der Stadt installiert. Natürlich ist auch das Logo „Kassel documenta Stadt“ aus der Schrift „Kassel“. Zurzeit wird gerade die Markenarchitektur der Universität Kassel umgesetzt, die wir ebenfalls aus einem studentischen Projekt entwickelt haben.

Im Sommer 2014 gab es in Kassel einen Starkregen, der Teile der Stadt überflutete – auch die Keller im Nordbau der Kunsthochschule. In einem dieser Keller lagerten seit den 1980ern fast 300 Plakate der „Kasseler Schule“. Alle waren auf Aluplatten aufgezogen und vom Regenwasser beschädigt. Mit Studierenden holten wir sie in unseren Seminarraum, trockneten sie und zeigten sie erstmals beim Rundgang 2014. In meinem letzten Unterrichtssemester habe ich diesen Fund zum Anlass genommen, wöchentliche Vorträge und Entwurfs-Workshops zur Plakatgestaltung der „Kasseler Schule“ anzubieten. Der Zuspruch war rege und die studentischen Entwürfe zeugen von der ungebrochenen Zeitgenossenschaft des „Plakats“. Zukünftig werden die Plakate der „Kasseler Schule“ in der Kunstbibliothek aufbewahrt, katalogisiert und peu à peu der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden – zum Glück für Kassel.“

KUNSTPREISE 2014 (AUSWAHL)

- **Aiko Okamoto, Nils Knoblich, Tilman Hatje, Sebastian Dürer, Lukas Thiele, Johannes Trautmann, Rene Rogge, Fritz Laszlo Weber, Tetyana Zolotopupova, Rosa-Violetta Grötsch** und **Christine Seefried (Tokonoma)** werden mit dem Kulturförderpreis 2014 der Stadt Kassel ausgezeichnet.
- **Cesar Deutschmann**, Student der Visuellen Kommunikation der Kunsthochschule Kassel, gewinnt den UPK Kunstpreis.
- **Susanne Wagner** und **Lennart Rieder** erhalten den im Rahmen der EXAMEN 2014 erstmalig von der cdw Stiftungsverband gGmbH gestifteten Förderpreis.
- **Hendrik Maximilian Schmitt** gewinnt mit seinem Abschlussfilm „Tschüss Papa“ den Publikumspreis bei der Verleihung des Studio Hamburg Nachwuchspreises an junge Talente. Der Film erhält von der Deutschen Film- und Medienbewertung das Prädikat „Besonders Wertvoll“. Zuletzt wurde „Tschüss Papa“ beim 22. Deutschen Kinder-Medien-Festival Goldenen Spatz mit dem Preis für den besten Kurzfilm ausgezeichnet.
- Die **Klasse Illustration und Comic** der Kunsthochschule Kassel wird beim 16. Internationalen Comic-Salon Erlangen für ihre Publikation „Triebwerk“ mit dem Preis für die beste studentische Publikation ausgezeichnet.
- **Tim Mackerodt** und **Fabian Kolpack (Designer-Team)** sowie **Miriam Aust** und **Sebastian Amelung**, Studierende und Absolventen der KHK, werden für ihre Entwürfe einer inspirierenden Arbeitsumgebung im Science Park Kassel prämiert. Amelung und Aust erhalten zudem für die Stehleuchte „a floor lamp“ den „Best of“ Design Plus powered by Light+Building.
- **Martin Schmidt** erhält für „Emil“ auf dem 31. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest den von der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design, mit 3000 Euro dotierten Goldenen Herkules für eine herausragende Produktion aus Nordhessen. Schmidt ist künstlerischer Mitarbeiter im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel mit dem Schwerpunkt Trickfilm.

- **Harri Jaisler**, Produktdesign-Alumnus, positioniert sich beim Unikat – Ideenwettbewerb 2014 mit „SynnieCube“ auf dem 3. Platz. Zusätzlich zu den drei Hauptpreisen wurden drei Sonderpreise verliehen. Den Sonderpreis des Unternehmensverbands Nordhessen bekamen Studierende der Klasse Neue Medien für ihre Videospiel-Idee „Symptom“.
- **Stefan Cantante** (Bildende Kunst/Klasse Slowatawa) und das Künstlerteam **Maja Wirkus** und **Eric Pries** (Visuelle Kommunikation/Redaktionelles Gestalten bei Professorin Gabriele Franziska Götz) vertreten die Kunsthochschule Kassel im Jahr 2015 bei „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“ in Bonn.
- **Ines Christine** und **Kirsten Carina Geisser** gewinnen mit ihrem Kurzfilm „an adventurous afternoon//ein abenteuerlicher Nachmittag“ den Jury-Preis in der Kategorie Abschlussfilm auf dem renommierten Annecy International Animation Film Festival 2014.
- **Charlotte Enders** und **Jennifer Meyer** (Studierende des Produktdesigns) werden mit ihren Entwürfen im Bereich Packaging und Design beim Nachwuchswettbewerb STI Design Award ausgezeichnet.
- Die Kunsthochschule Kassel ist mit Arbeiten von **Hendrik Dorgathen**, **Aisha Franz**, **Michael Meier** und **Markus Färber** vier Mal unter den „New Masters – Current Graphic Novels from Germany“ auf der Frankfurter Buchmesse vertreten.
- **Angela Ender** wird mit dem Kasseler Kunstpreis ausgezeichnet.
- **Daniel Stubenvoll** erhält das auf zwei Jahre angelegte Charlotte-Prinz-Stipendiat in Darmstadt. Seit April 2014 lebt und arbeitet er im Atelierhaus Prinz in Darmstadt-Arheilgen.
- **Jannick Seeber** gewinnt für den Kurzfilm „Meinungsverschiedenheiten“ bei seiner Premiere auf den Rüsselsheimer Filmtagen den Publikumspreis.
- Eine lobende Erwähnung von der Jury des Goldenen Herkules bekommt **Julia Geiss** für ihren Abschlussfilm „Vier danach – Highland’s Kinder“ ausgesprochen.

WISSENSCHAFTSPREISE 2014 (AUSWAHL)

FACHBEREICH HUMANWISSENSCHAFTEN

- **Dr. Martina Nieswandt**, Fachbereich Humanwissenschaften, Aloys-Fischer-Preis (Dissertation)

FACHBEREICH GEISTES- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- **Pia-Maria Sauer**, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Kasseler Kunstpreis
- **Prof. Dr. Daniel Göske**, Fachgebiet Literaturwissenschaft/Amerikanistik, Aufnahme in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und ordentliches Mitglied der philologisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

FACHBEREICH GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- **Mathias Heiden**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Hans-Martin-Preis
- **Philip Julius**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Dietrich-Martin-Preis des Instituts für Sportwissenschaft an der Universität Kassel

FACHBEREICH ARCHITEKTUR, STADTPLANUNG UND LANDSCHAFTSPLANUNG

- **Prof. Heike Klussmann**, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, International Tunneling & Underground Spaces Award
- **Mona Nazari Sam**, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, Wolfsburger Koller Preis 2014, 1. Preis
- **Thomas Hanselmann**, Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung, Wolfsburger Koller-Preis 2014, Anerkennung

FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

- **Stefan Weis, Fabian Krause, Marco Weber** und **Patrick Kozlowski**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, 1. Platz, Unikat 14

FACHBEREICH MATHEMATIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

- **Thomas Winkler**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Roger Kelly Preis
- **Jürgen Mayer**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Eduard-Strasburger-Preis für Biologie

FACHBEREICH ÖKOLOGISCHE
AGRARWISSENSCHAFTEN

- **Malte Bickel** und Marcus Ender, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, 1. Platz Unikat 14
- **Dr. Meike Janssen** und **Prof. Dr. Ulrich Hamm**, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Highly Commended Paper Award
- **Daniel Mühlrath**, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Posterpreis der Universitätsgesellschaft e.V.
- **Katharina Zipp**, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Best Poster Award 18th IFOAM Organic World Congress, Istanbul

FACHBEREICH BAUINGENIEUR-
UND UMWELTINGENIEURWESEN

- **Christoph Niemann** und **Jan Nicolai Gade**, Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, Förderpreis der hessischen Bauwirtschaft

FACHBEREICH MASCHINENBAU

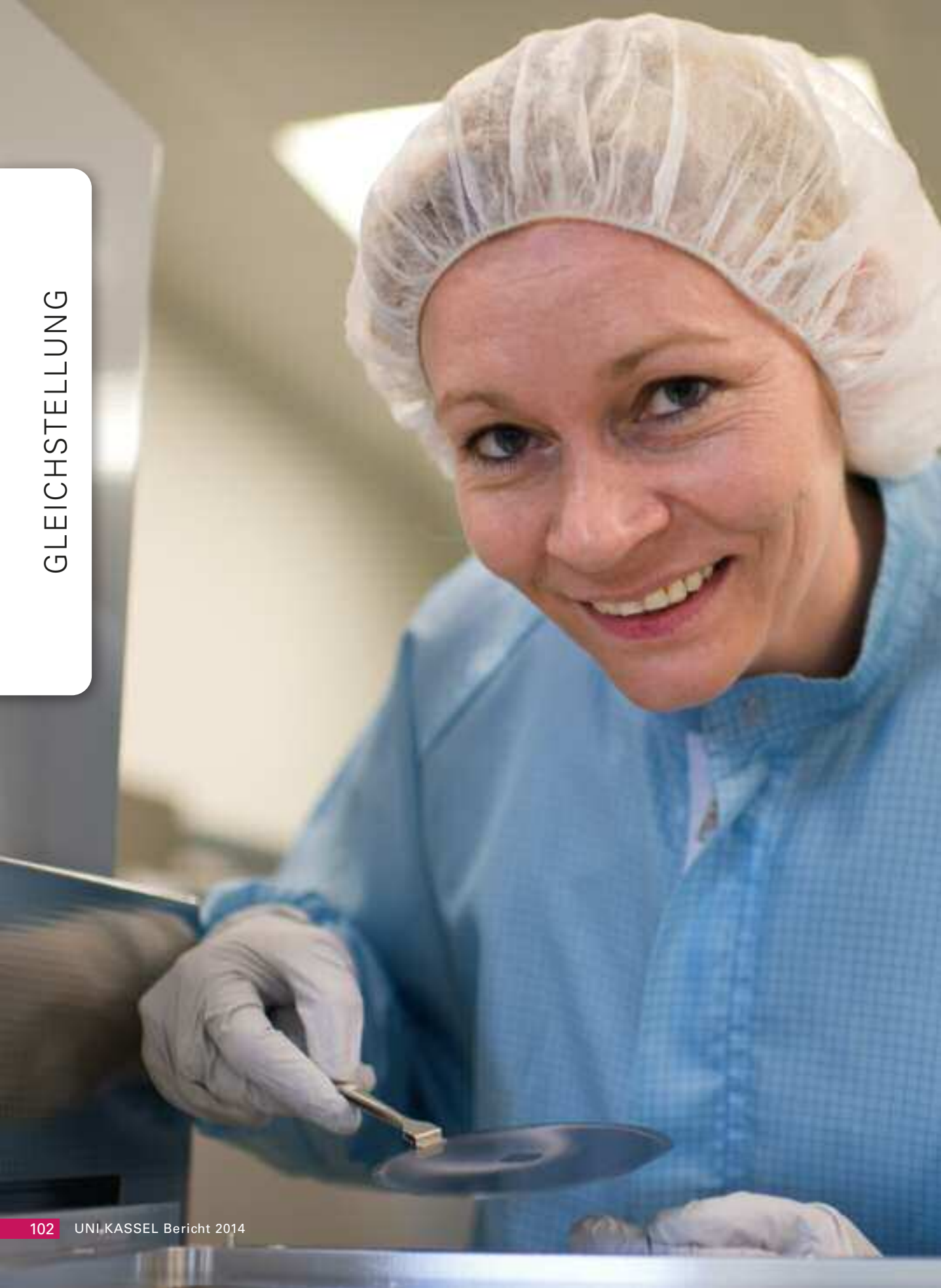
- **Matthias Kahl**, Fachbereich Maschinenbau, Young Author Award Runner-Up 2014
- **Jana Stolipin**, Fachbereich Maschinenbau, Thesis Award 2014 der Bundesvereinigung Logistik (BVL9)

FACHBEREICH
ELEKTROTECHNIK/INFORMATIK

- **Alexander Goldmaier** und **Florian Benz**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, Deutscher Innovationspreis für Klima und Umwelt 2013
- **Prof. Dr. Hartmut Hillmer**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, VDI Preis
- **André Istock**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, VDI Preis (Diplomarbeit)

UNIVERSITÄTSMEDAILLE
DER UNIVERSITÄT KASSEL

- **Alfred Röver**
- **Harold Becker**



CHANCENGERECHTE HOCHSCHULE IST ZIEL UND MOTIVATION

Im Jahr 2014 ist es der Universität gelungen, überdurchschnittlich viele Professorinnen zu berufen. Deshalb kann sie ihr im Rahmen des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder erfolgreich evaluiertes Gleichstellungskonzept weiterentwickeln und in den kommenden Jahren umsetzen. Mit einem inhaltlichen Schwerpunkt wurde bereits 2014 begonnen: Zum ersten Mal wurden die Themen „Frauen in den MINT-Fächern“ und „Geschlechteraspekte in den MINT-Fächern“ miteinander verknüpft („MINT“ steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Eine weitere Neuerung ist die Aufnahme des Diversity-Leitbilds in den Entwicklungsplan der Universität. Die Universität orientiert sich strategisch am Leitbild der geschlechtergerechten, familiengerechten, offenen, inklusiven und interkulturellen Hochschule und sieht entsprechende Umsetzungsmaßnahmen vor. Im Bereich strategische Personalentwicklung wird, unterstützt durch eine neu eingerichtete Fachkommission, die Entwicklung entsprechender Konzepte vorangetrieben. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Ergebnisse der KLIMA-Befragung 2012. Zudem fördert die Universität das Wohlergehen und die langfristige Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Informationen dazu erhalten sie in einem neuen Gesundheitsportal.

1,5 MIO. EURO FÜR DIE BERUFUNG VON PROFESSORINNEN

Starting in 2014 and continuing for five years, the University of Kassel will receive 1.5 million Euros from the second round of the BMBF programme for female professors, which was started in 2007. The University's convincing gender equality concept is being honoured with this funding. An amount of 525,000 Euros will be made available for appointments of professors in the fields of environmental and behavioural economics, the history of Great Britain and North America and in educational science. The gender equality concept of the University of Kassel thus belongs to the ten outstanding model programmes for equal opportunity universities in Germany.

Die Universität Kassel erhält von 2014 an für fünf Jahre über 1,5 Mio. Euro aus der zweiten Runde des Professorinnen-Programms. Das BMBF honoriert damit das überzeugende Gleichstellungskonzept der Hochschule.

Jeweils 525.000 Euro erhält die Universität Kassel für die Berufung der Professuren Umwelt- und Verhaltensökonomik, Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas sowie Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt soziale und emotionale Aspekte in Lehrer-Schüler-Beziehungen von Bund und Land. Die Berufungen erfolgten 2014. Alle drei Professorinnen wurden erstmals auf eine Professur berufen. Finanziert werden jeweils die Besetzung der Stelle sowie die Stellen wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Gleichstellungskonzept der Universität Kassel überzeugte auch in der zweiten Runde des Professorinnen-Programms und darf sich zu den zehn herausragenden Vorbildern für chancengerechte Hochschulen zählen. Zum Gleichstellungskonzept der Universität Kassel gehören beispielsweise eine Reihe von Mentoring-Programmen, die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen etwa durch Postdoc-Stellen für Frauen oder Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie, etwa durch die Finanzierung von Promotionsabschlussstipendien für Promovendinnen mit Kind.

Das Professorinnen-Programm wurde 2007 vom BMBF aufgelegt, um den Anteil von Professorinnen an den deutschen Hochschulen gezielt zu steigern.



VERANSTALTUNGSREIHE „GENDERFORSCHUNG IN DIE MINT-FÄCHER“

Frauen sind in den MINT-Fächern nach wie vor unterrepräsentiert. Die Ursachen sind vielfältig. Ein Ansatzpunkt ist, die Fachkulturen und Wissensbestände der MINT-Fächer zu reflektieren und auf ihren Bezug zu den gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen hin zu überprüfen. Das trägt langfristig zu einem Kulturwandel der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Disziplinen und Studiengänge bei und steigert ihre Attraktivität. Vor diesem Hintergrund hat das Frauen- und Gleichstellungsbüro in Kooperation mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung im Sommersemester die Veranstaltungsreihe „Genderforschung in die MINT-Fächer“ angeboten. Ziele waren, bestehende Ansätze der Geschlechterforschung in natur- und technikwissenschaftlichen Disziplinen in der Universität Kassel bekannt zu machen und eine fachübergreifende Diskussion anzuregen.

Because women are underrepresented in the fields of mathematics, computer science, the natural sciences and technology (MINT subjects), the Women's Equal Opportunities Office at the University has offered a series of events under the title "Gender Research in the MINT Fields" in cooperation with the interdisciplinary working group Women and Gender Research.

GENDER IN DIE LEHRE

„GENDERcompetent: Gender in teaching at Hessian universities“ is an initiative of the state conference of the women’s representatives of Hessian universities together with the Hessian Ministry of Science and the Arts and the university presidents in Hessen. The initiative took stock of activities in 2014 and published a collection of good practice cases, which also included examples from Kassel.

In 2014 the University of Kassel also started the project “Gender in Teaching” with the aim of developing gender competences in university studies and teaching and of preparing students in the best possible way for their entry into the professional world.

„GENDERkompetent: Gender in die Lehre hessischer Hochschulen“ ist eine Initiative der Landeskonferenz der Frauenbeauftragten der hessischen Hochschulen mit dem HMWK und den Hochschulpräsidien in Hessen. Sie zog 2014 Bilanz und veröffentlichte eine Sammlung von Good-Practice-Beispielen. Die Broschüre enthält Kasseler Beiträge zu „Schlüsselkompetenz Gendersensibilisierung“, „Gender und Koedukation in Sportstudium und Sportunterricht“, „Gleichstellungsaspekte in der Qualitätssicherung der Lehre“ und stellt das interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung sowie die Veranstaltungsreihe „Genderforschung in die MINT-Fächer“ vor.

Ebenfalls 2014 startete die Universität Kassel das Projekt „Gender in die Lehre“ im Frauen- und Gleichstellungsbüro mit den Zielen, die Genderkompetenzen in Studium und Lehre auszubauen und die Studierenden optimal auf den Berufseinstieg vorzubereiten. Als erstes Angebot im Rahmen dieses aus QSL-Mitteln geförderten Projekts wurde ein Kurzmodul entwickelt und am 14. November 2014 im Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen angeboten. 13 angehende Tutorinnen und Tutoren lernten anhand von auf ihren Fachbereich abgestimmten Beispielen, welche Bedeutung Gender- und Diversity-Aspekte haben können und nahmen praktische Tipps für eine gender- und diversity-sensible Gestaltung von Tutorien mit.

LANDESMITTEL FÜR VIER PROJEKTE DER FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Mit rund 100.000 Euro fördert das HMWK vier Projekte zur Frauen- und Geschlechterforschung an der Universität Kassel. Damit ging im Jahr 2014 der größte Einzelbetrag aus dem Förderschwerpunkt „Dimensionen der Kategorie Geschlecht – Frauen- und Geschlechterforschung in Hessen“ nach Kassel. Die vier erfolgreichen Projekte der Universität Kassel beschäftigen sich mit

- der Untersuchung geschlechtsspezifischer Kommunikation in der Grundschule im Fach Mathematik (Prof. Dr. Friederike Heinzel und Prof. Dr. Frank Lipowsky)
- einer videobasierten Analyse des Musikunterrichts in der Sekundarstufe (Prof. Dr. Frauke Heß)
- der Analyse von Erzähltexten (Dr. Folkert Degenring) und
- der Frage nach den Geschlechterdimensionen bei Promotionen auf dem außeruniversitären Arbeitsmarkt (Dr. Choni Flöther, INCHER-Kassel).

The Hessian Ministry of Science and the Arts has provided approximately 100,000 Euros in funding for four projects on women and gender research. This funding for Kassel represents the largest single grant for the funding priority “Dimensions of the Category Gender – Woman and Gender Research in Hessen” in 2014.

Auch das in Kassel ansässige Archiv der deutschen Frauenbewegung erhält 25.000 Euro als Förderung.

UNIVERSITÄT KASSEL FRAUENANTEIL	2012	2013	2014
Professuren	24,7 %	25,0 %	27,2 %
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	40,5 %	41,9 %	41,7 %
Studierende	48,9 %	46,8 %	47,7 %
BUNDESDURCHSCHNITT FRAUENANTEIL	2012	2013	2014
Professuren	20,4 %	21,3 %	
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	37,1 %	37,7 %	
Studierende	47,4 %	47,6 %	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Zahlen für 2014 noch (April 2015) nicht verfügbar

DIVERSITY AUDIT UND CHARTA DER VIELFALT

In 2014 the University started a diversity audit under the title "Organising Diversity" with the Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. The goal of the audit is to meet the needs arising from the heterogeneity of the student body and to preserve diversity also at higher qualification levels at the University. For the second German Diversity Day on 3 June 2014, the University of Kassel signed the "Charta der Vielfalt" (diversity charter) with the aim of promoting recognition, appreciation and inclusion of diversity at all levels of the University.

Die Universität startete Anfang 2014 das Diversity Audit „Vielfalt gestalten" des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft. Das Diversity Audit unterstützt die Universität darin, Strategien zu entwickeln, die helfen, mit den Herausforderungen von Diversität im Hochschulalltag produktiv umzugehen und ein auf die Hochschule zugeschnittenes Diversity Konzept zu entwickeln. Anlässlich des 2. Deutschen Diversity-Tags am 3. Juni 2014 unterzeichnete die Universität Kassel die „Charta der Vielfalt“ mit dem Ziel, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt auf allen Ebenen der Universität voranzutreiben.

An der Universität Kassel kommt jeder zweite Studierende aus einem nicht-akademischen Haushalt, der Studierendenanteil mit Migrationshintergrund ist zweimal höher als der Bundesdurchschnitt. Auch Studierende mit Behinderung sind überdurchschnittlich vertreten. Dennoch ist auf höheren wissenschaftlichen Karriereebenen ein eher homogenes System zu beobachten. Ziel des Audits ist, der Heterogenität der Studierenden gerecht zu werden und Diversität auch in den höheren Qualifikationsebenen zu erhalten. Antidiskriminierung, Chancengerechtigkeit und die Förderung der vielfältigen Potenziale als Ressource für Universität und Gesellschaft sind weitere Ziele. 2014 fand ein hochschulweiter Austausch zur Erarbeitung eines Diversity-Leitbildes statt. Drei Maßnahmen wurden dabei als profilprägend festgehalten:

- Das Projekt „Karriere Mentoring DIVERS“ wird künftig außer für Frauen mit Migrationshintergrund auch für Frauen aus Nicht-Akademikerhaushalten sowie Frauen mit Behinderung geöffnet.
- Die Neuordnung des Servicebereichs „Studium und Behinderung“ bereichert die Unterstützungsangebote zur Inklusion von Menschen mit Behinderung.
- Das ServiceCenter Lehre entwickelte Angebote zu Propädeutik und Wissenschaftssprache Deutsch.

NEUE KOMMISSION FÜR STRATEGISCHE PERSONALENTWICKLUNG

Im April 2014 hat die Universität Kassel begonnen, ihre strategische Personalentwicklung auszubauen. Dafür wurde ein Referat für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur eingerichtet und eine Präsidiumskommission damit beauftragt, strategische Personalentwicklungskonzepte auszuarbeiten. Ausgangslage für die strategischen Überlegungen stellen die Ergebnisse der Organisationsklima-Befragung 2012 sowie Aufgaben und Ziele aus dem Entwicklungsplan der Universität dar. Die Kommission berät das Präsidium u. a. zur Priorisierung von Themenfeldern und Förderprogrammen sowie zum Umgang mit strukturellen Problemlagen oder Fragestellungen, die in das Aufgabenfeld der Personal- oder Organisationsentwicklung fallen. Konzeptionelle Schwerpunkte stellen die Führungskräfteentwicklung mit den Handlungsfeldern Personalgewinnung und eine faire Personalführung dar, ebenso wie die Karriereförderung mit den Handlungsfeldern Beratung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. In den Verantwortungsbereich des Referats für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur fallen die systematische Bedarfsanalyse und die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen. Das Referat steht darüber hinaus den Beschäftigten, insbesondere Führungskräften, zu Fragen der Personal- und Teamentwicklung zur Verfügung.



NICHT NUR DEN RÜCKEN STÄRKEN: DAS NEUE GESUNDHEITSPORTAL DER UNIVERSITÄT

Auch an der Universität Kassel wirken zahlreiche Faktoren auf das gesundheitliche Wohlergehen. Deshalb trägt die Universität Sorge für eine gesundheitsförderliche Umwelt und übernimmt Verantwortung bei Einschränkungen im gesundheitlichen Wohlbefinden. Der seit vielen Jahren bestehende Arbeitskreis Gesundheit bündelt

Angebote und Initiativen, die die Kräfte der Universitätsangehörigen schonen, regenerieren oder wieder stärken sollen. Damit alle einen umfassenden Überblick erhalten, hat der Arbeitskreis Gesundheit 2014 ein Gesundheitsportal entwickelt, das seit Anfang 2015 online ist. Es bietet den Einstieg in das vielfältige Informationsangebot, in Beratung und Unterstützung sowie zur Gestaltung eines gesunden Arbeitsumfelds. Hinzu kommt ein Überblick über die zahlreichen Facetten des Gesundheitsmanagements an der Universität.

Die Universität Kassel ist an einem Ausbau der bereits bestehenden sehr guten Vernetzung mit anderen Hochschulen und Universitäten zum Thema Gesundheitsmanagement interessiert, aber auch an einem innerstädtischen Dialog. Dies zeigt die Teilnahme am HochschulNetzwerkSuchtGesundheit mit bundesweiten Fachtagungen, an dem Arbeitskreis Gesundheitsfördernder Hochschulen, dem Arbeitskreis Gesundheitsmanagement Nordhessischer Betriebe sowie dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit dem Arbeitskreis Sucht der Stadt Kassel.

www.uni-kassel.de/intranet/themen/gesundheitsportal/willkommen

„RAUM DER STILLE“ ALS RÜCKZUGSORT

Wer Abstand und Entspannung im Studienalltag sucht oder einen Moment des Rückzugs benötigt, kann seit Sommer 2014 den „Raum der Stille“ im Bibliotheksgebäude auf dem Campus Holländischer Platz aufsuchen. Der „Raum der Stille“ der Universität Kassel ist ein Angebot für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Weltanschauungen und Konfessionen, die meditieren oder beten möchten. Der „Raum der Stille“ wurde im November eingeweiht. Im Sommer 2015 wird der „Raum der Stille“ noch mal an einen endgültigen Standort am Holländischen Platz umziehen, da Umbauarbeiten in der Bibliothek beginnen.

The University of Kassel works to ensure a healthy environment and assumes responsibility in the event of health restrictions. In this connection, the working group Health 2014 has developed an online portal with wide-ranging advice and information offerings. In addition, it provides an overview of the numerous facets of health management at the University.

Since summer 2014, a “Room of Silence” has been made available. It provides space for students and University employees of all confessions and world views who would like to have a place to meditate or pray.



DR. MANUELA KAISER-BELZ

IN KASSEL SIND DINGE MÖGLICH, DIE AN ANDEREN UNIVERSITÄTEN NICHT MÖGLICH SIND

„Schon während meines Pädagogikstudiums an der Universität Göttingen war mir klar, dass ich Lernprozesse lieber praktisch begleiten möchte, statt sie ‚nur‘ wissenschaftlich zu untersuchen. Über verschiedene studentische Jobs fand ich schließlich dennoch den Weg in die Forschung. In meiner Dissertation untersuchte ich zahlreiche Mentoringprogramme als Personalentwicklungsinstrument für Frauen. Nach meiner Promotion war ich an der Uni Frankfurt für den Aufbau des hessenweiten Mentoringprogramms „SciMento“ verantwortlich. Anschließend wechselte ich zurück an die Universität Göttingen. Als in Kassel die Stelle für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur geschaffen wurde, musste ich nicht lange überlegen und bewarb mich sofort.

Das Spannende an meiner Stelle als Referentin für strategische Personalentwicklung und Organisationskultur ist, dass ich hier nicht nur für die akademische Personalentwicklung zuständig bin. Gerade auch die Weiterentwicklung der Organisationskultur in den Fachbereichen und im administrativen Bereich macht meine Arbeit abwechslungsreich und interessant. Auch sonst ist in Kassel einiges anders. Ich mag zum Beispiel den hohen Transfer- und Praxisbezug hier. Die Ideen der ‚jungen Universität‘ sind noch vielerorts spürbar und erhalten die Aufbruchsstimmung, die an vielen traditionellen Universitäten nicht mehr vorhanden ist. Das führt zu einer großen Kreativität. In Kassel sind Dinge möglich, die an anderen Universitäten nicht möglich sind.

Auf der anderen Seite ist die Universität auch stark in der Region verankert und es engagieren sich viel mehr Menschen für die Weiterentwicklung der Hochschule als andernorts. Diese große Identifikation mit unserer Universität halte ich für sehr wertvoll. Ich würde mir aber wünschen, dass wir noch häufiger über den Tellerrand unserer Universität hinausblicken. Dadurch können wir nicht nur von anderen lernen, sondern auch die Stärken unserer eigenen Universität noch besser erkennen. Wenn wir diese nach außen tragen, wird es uns gelingen, auch in Zukunft die besten Leute für Kassel zu gewinnen und sie langfristig an unsere Universität und die Stadt zu binden.“

MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS

- **Prof. Dr. Eva Barlösius**
Leibniz Universität Hannover
- **Prof. Dr. Marcus Hasselhorn**
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main
- **Prof. Dr. Doris Lemmermöhle**
(Stellvertretende Vorsitzende
des Hochschulrats)
Deputy Director Lichtenberg-Kolleg,
Georg-August-Universität Göttingen
- **Peter Masuch**
Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel
- **Prof. Dr. Wilfried Müller**
Altrector der Universität Bremen
- **Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer**
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG,
Wolfsburg
- **Dr. Matthias Paul**
(beratendes Mitglied)
Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

- **Prof. Dr. Georg Teutsch**
(Vorsitzender des Hochschulrats)
Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung
(UFZ), Leipzig
- **Prof. Wilfried Wang**
Hoidn Wang Partner, Berlin



Am 6. Januar 2015 verstarb Dr.-Ing. E.h. Günther Cramer. Er war Ehrenbürger und Ehren doktor der Universität Kassel und Mitglied des Hochschulrats von 2008 bis 2014. Der Ingenieur verfolgte seit mehr als 30 Jahren die Vision, eine hundertprozentige dezentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Energien zu ermöglichen. Begonnen hat sein Weg als Student der Elektrotechnik (1974 bis 1978) und Wissenschaftlicher Mitarbeiter (bis 1981) an der Universität Kassel, mit der er zeit seines Lebens als Forscher, Ingenieur und Unternehmer die Entwicklung der Solarenergie vorangetrieben hat. Günther Cramer gründete gemeinsam mit Peter Drews, Prof. Dr. Werner Kleinkauf, seinem akademischen Lehrer, und Reiner Wettlaufer im Jahr 1981 das Unternehmen, aus dem die heutige SMA Solar Technologie AG hervorgegangen ist.



MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS



– **Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep**

Präsident

– **Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde**

Vizepräsidentin

– **Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz**

Vizepräsident

– **Prof. Dr. Andreas Hänlein**

Vizepräsident

– **Dr. Robert Kuhn**

Kanzler (bis 30.9.2014)



UNIVERSITÄT KASSEL

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2014

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2014

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. ä.	1.148.953,96 €	995.440,88 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremdem Grund und Boden	243.196.801,71 €	253.023.578,30 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190.263.911,91 €	190.253.899,84 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	27.854.667,42 €	26.637.240,72 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.931.409,23 €	5.596.342,85 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.202.239,86 €	2.565.036,99 €
	471.449.030,13 €	478.076.098,70 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.564,59 €	38.564,59 €
2. Beteiligungen	81.112,00 €	106.610,00 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.388.000,00 €	2.838.000,00 €
4. Sonstige Ausleihungen	5.000,00 €	0,00 €
	2.512.676,59 €	2.983.174,59 €
	475.110.660,68 €	482.054.714,17 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	361.595,38 €	348.247,51 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	12.575.763,63 €	10.155.197,50 €
	12.937.359,01 €	10.503.445,01 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 77.577.931,76 € 31.12.2013: 105.589.066,33 €)	140.668.138,61 €	134.618.563,38 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 5.043.276,58 € 31.12.2013: 6.187.123,33 €)	5.043.276,58 €	6.187.123,33 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.143.644,84 € 31.12.2013: 1.238.020,78 €)	1.143.644,84 €	1.238.020,78 €
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 81.892,22 € 31.12.2013: 78.112,75 €)	81.892,22 €	78.112,75 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.456.629,77 € 31.12.2013: 2.531.912,86 €)	2.456.629,77 €	2.531.912,86 €
	149.393.582,02 €	144.653.733,10 €
III. Flüssige Mittel		
	9.045.400,27 €	5.876.188,78 €
	171.376.341,30 €	161.033.366,89 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	4.283.050,93 €	3.604.567,31 €
	650.770.052,91 €	646.692.648,37 €

PASSIVA	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
A Eigenkapital		
I. Nettosition	6.961.853,60 €	6.953.803,00 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	159.417,60 €	145.007,80 €
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €
IV. Gewinnrücklagen	40.076.685,32 €	38.826.903,80 €
V. Rücklage nach BilMoG	0,00 €	0,00 €
VI. Verwaltungsrücklage	61.370.115,57 €	51.806.124,25 €
	108.568.072,09 €	97.731.838,85 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	43.261.250,61 €	38.867.976,13 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.222.155,00 €	15.668.514,00 €
2. Steuerrückstellungen	2.100,00 €	0,00 €
3. Sonstige Rückstellungen	12.143.853,45 €	12.778.950,97 €
	27.368.108,45 €	28.447.464,97 €
D Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2,82 € 31.12.2013: 0,00 €)	2,82 €	0,00 €
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 12.116.669,04 € 31.12.2013: 9.364.164,49 €)	12.116.669,04 €	9.364.164,49 €
3. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2013: 0,00 €) (davon rückzahlbare Investitionen 426.448.325,00 € 31.12.2013: 437.591.675,61 €)	428.896.030,39 €	438.035.872,06 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.388.557,21 € 31.12.2013: 1.680.247,65 €)	1.388.557,21 €	1.680.247,65 €
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 379.692,06 € 31.12.2013: 265.467,80 €)	379.692,06 €	265.467,80 €
6. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.114,27 € 31.12.2013: 35.655,30 €)	24.114,27 €	35.655,30 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 28.051.080,66 € 31.12.2013: 31.622.326,30 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 35.118,97 € 31.12.2013: 47.436,10 €)	28.051.080,66 €	31.622.326,30 €
	470.856.146,45 €	481.003.733,60 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	716.475,31 €	641.634,82 €
	650.770.052,91 €	646.692.648,37 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. BIS 31. DEZ. 2014

	2014	2013
1. Erträge aus Produktabgeltungen	163.016.037,69 €	162.159.153,60 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit	219.977.970,49 €	214.193.757,23 €
a) Umsatzerlöse	53.168.684,82 €	48.528.484,23 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3.792.487,71 €	3.505.667,09 €
c) Erlösminderungen	760,27 €	452,31 €
3. Bestandsveränderungen	2.602.232,46 €	950.686,08 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	47.597,74 €	68.450,46 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	12.750.937,06 €	13.769.833,81 €
Betriebsertrag	235.378.737,75 €	228.982.727,58 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	30.032.551,08 €	30.841.034,02 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	4.008.648,48 €	4.438.109,75 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	7.385.001,04 €	7.806.631,42 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	903.785,84 €	1.206.236,46 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	7.818.294,60 €	7.840.468,23 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	9.916.524,13 €	9.550.142,72 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	296,99 €	-554,56 €
7. Personalaufwand	166.601.236,88 €	159.776.991,05 €
a) Entgelte	98.194.467,67 €	94.734.259,13 €
b) Bezüge	34.618.238,45 €	32.441.466,97 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33.788.530,76 €	32.601.264,95 €
d) Sonstige Personalaufwendungen	0,00 €	0,00 €
8. Abschreibungen	22.386.419,66 €	21.188.300,76 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30.726.620,60 €	30.173.804,25 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	629.243,42 €	633.123,24 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	7.148.440,37 €	6.688.598,23 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	5.926.180,38 €	5.659.565,63 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	16.991.088,38 €	17.145.454,32 €
e) Betriebliche Steuern	31.668,05 €	47.062,83 €
Betriebsaufwand	249.746.828,22 €	241.980.130,08 €
Eigenergebnis	-14.368.090,47 €	-12.997.402,50 €

	2014	2013
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	28.529.831,90 €	30.772.554,02 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	2.343.680,24 €	2.583.192,79 €
Steuer- und Leistungsergebnis	26.186.151,66 €	28.189.361,23 €
Verwaltungsergebnis	11.818.061,19 €	15.191.958,73 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	43.661,75 €	49.902,84 €
Finanzertrag	43.661,75 €	49.902,84 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	850.409,00 €	895.046,28 €
Finanzaufwand	850.409,00 €	895.046,28 €
Finanzergebnis	-806.747,25 €	-845.143,44 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11.011.313,94 €	14.346.815,29 €
14. Außerordentliche Erträge	1.085.309,43 €	2.151.640,45 €
Außerordentlicher Ertrag	1.085.309,43 €	2.151.640,45 €
15. Außerordentlicher Aufwand, Aufwendungen Rücklagen, Aufwand aus Gewinnabführungen, Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte (davon Einstellung in Gewinnrücklage 1.249.781,52 € Vorjahr 0,00 €)	12.091.337,00 €	16.488.760,13 €
Außerordentlicher Aufwand	12.091.337,00 €	16.488.760,13 €
16. Außerordentliches Ergebnis	-11.006.027,57 €	-14.337.119,68 €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.286,37 €	9.695,61 €
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
18. Gewinn- / Verlustvortrag des Vorjahres	0,00 €	0,00 €
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 €	0,00 €
20. Bilanzgewinn/-verlust	0,00 €	0,00 €



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Stabsstelle Kommunikation,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Beate Hentschel (Leitung), Andrea Haferburg,
Andreas Gebhardt, Alma Klein, Thomas Kossert,
Sebastian Mense, Simone Schmid

LEKTORAT

Andreas Gebhardt, Kassel

ÜBERSETZUNGEN

Garth Pritchard, Kassel

ENDKORREKTUR

Informationswerkstatt, Detlef Koch, Vellmar

GESTALTUNG

gestaltvoll.de, Nina Sangenstedt, Bonn

FOTOGRAFIEN

Umschlag: telegrau, Sebastian Mense,

Diana Chwalczyk, Andreas Fischer

Textteil: Theodor Arend (S.88), Paavo Blåfield (S.6, S.8, S.13,
S.18, S.21, S.33, S.66, S.72/73, S.105), cdw Stiftungsverbund
(S.114), Diana Chwalczyk (S.86, S.98/99), Andreas Fischer
(S.22, S.28, S.38/39, S.50, S.64, S.74, S.76, S.84, S.96, S.112),
Nicolaus Frank (S.52, S.62, S.109, S.115), Right Livelihood
Foundation (S.70), Lukas Kummer (S.92), Katja Machill (S.115),
Karen Marschinke (S.110), Sebastian Mense (S.10/11, S.79),
Wolfgang Schmidt (S.70, S.89), Hendrik Maximilian Schmitt
(S.94), Sportlibrary – Fotolia.com (S.48), Studentenwerk Kassel
(S.81), telegrau (S.46, S.54, S.59), UNIpace (S.40), Universität
Kassel (S.2, S.16, S.30, S.56, S.91, S.100/101, S.102), Universi-
tätsbibliothek Kassel (S.83), Knut Wiarda (S.114/115),
Wrangler – Fotolia.com (S.116, S.121)

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus

Thiele & Schwarz GmbH,

Kassel-Waldau

PAPIER

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



